

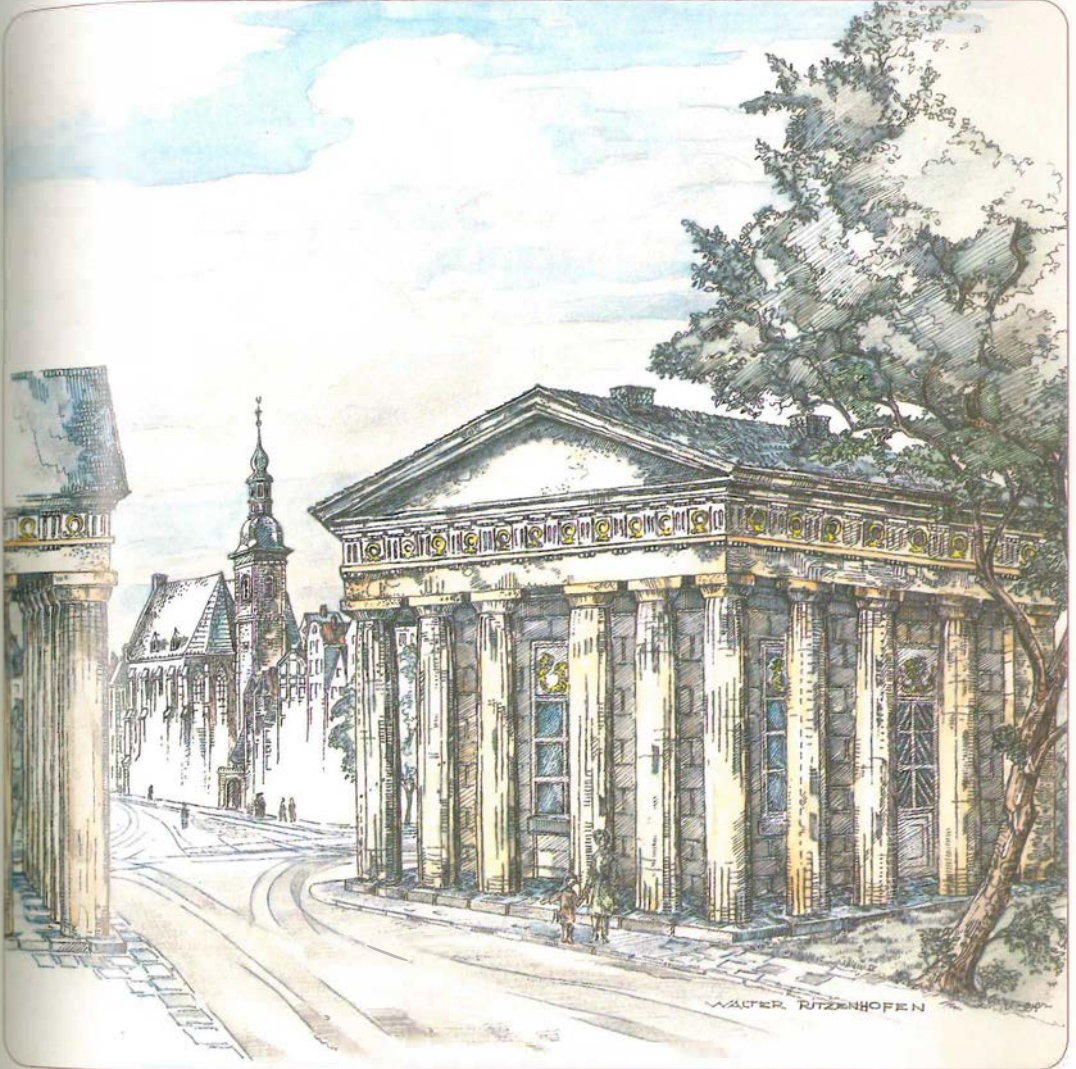
# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

52. Jahrgang

Preis DM 1,90

September 1986 / Heft 9



*„Tor“thema:*

**Wohnen und Arbeiten  
in Düsseldorf**

# SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Johr,  
En gode Ziede on schleite,  
Stehs du op Wächt en de Aldestadt,  
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser über die Lambertuskirche.*

*Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in der Altstadt - Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER. Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt hat - unsere Brautradition setzt sich fort.*



Brautradition aus dem Herzen  
der Düsseldorfer Altstadt

## SCHLÖSSER ALT





# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## Jonges aktuell

### Neue Medien in Düsseldorf

Als Medienstadt ist Düsseldorf bisher eingieisig gefahren. Zwar ist die Landeshauptstadt der Sitz namhafter Verlage, aber auf dem Feld der elektronischen Medien (Fernsehen, Hörfunk) war sie bisher nahezu ein weißer Fleck auf der Landkarte, wenn man davon absieht, daß die Landesrundfunkanstalt WDR und das ZDF in Düsseldorf ein Landesstudio unterhalten und auch der luxemburgische Privatsender RTL hier eine Dependance besitzt. Diese für die Landeshauptstadt betrübliche Situation kann sich bald ändern, denn ein neues Landesmediengesetz, das im Oktober 1986 als Regierungsentwurf in den nordrhein-westfälischen Landtag eingebracht werden soll, wird frischen Wind in die Medienlandschaft Nordrhein-Westfalen bringen.

Sollten Optimisten allerdings glauben, daß der Westdeutsche Rundfunk — mit mehr als 4000 Beschäftigten die größte Rundfunkanstalt innerhalb der ARD — nun seinen Sitz vom Appellhofplatz in Köln nach Düsseldorf verlegen würde, wäre dies ein Irrglaube. Bewegung und Belebung in den erstarrten Strukturen des öffentlich-rechtlichen Rundfunksystems sind von ganz anderer Seite zu erwarten: den Privaten. Der Referentenentwurf für das Landesmediengesetz, der zur Zeit in Fachkreisen zirkuliert, sieht nämlich vor, daß sich auch Private als Rundfunkveranstalter betätigen können. Damit wird — viele werden denken: endlich — das öffentliche-rechtliche Rundfunkmonopol überwunden, und die Gesetze des Marktes, der Wettbewerbswirtschaft, gelten dann auch auf dem Rundfunksektor.

Diese Situation, an die noch vor wenigen Jahren niemand so recht glauben mochte, ist möglich geworden durch wesentliche technische Entwicklungen. Auf

dem Gebiet des Fernsehens ist durch die Satellitentechnik in Verbindung mit Kabelnetzen ein erheblich größeres Programmangebot realisiert worden. Inhaber eines Kabelanschlusses, für manchen ein neues Statussymbol, können in Düsseldorf mittlerweile 17 TV-Programme empfangen, während der Normalhaushalt weiterhin mit drei bis vier Programmen vorlieb nehmen muß. Im Bereich des Hörfunks, des alten „Dampf radios“, wurden ebenfalls neue Sendemöglichkeiten freigegeben. Auf der Genfer Wellenkonferenz im Herbst 1984 sind dem Land Nordrhein-Westfalen (nicht dem WDR!) zwei neue UKW-Frequenzen zugeteilt worden, die ab Mitte 1987 zur Verfügung stehen.

Zurück nach Düsseldorf. Welche Möglichkeiten bieten sich hier für neue, für private Veranstalter von Hörfunk und Fernsehen? An dieser Stelle muß erwähnt werden, daß sich die neuen Programme allein aus Werbeeinnahmen finanzieren müssen und nicht — wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk — eine Art Zwangsgebühr kassieren können. Unter diesem wirtschaftlichen Aspekt konzentriert sich das Augenmerk privater Interessenten vor allem auf den lokalen Hörfunk. Unabhängig von Kabel und Satellit werden die privaten Hörfunksender im UKW-Bereich sofort die volle Abdeckung erreichen, einschließlich Autoradio und Transistorgeräten. Sie haben sich dann in Konkurrenz zu den öffentlich-rechtlichen Programmen dem Urteil des Radiohörers zu stellen. Das kann eine spannende Sache werden!

Der Referentenentwurf für das Landesmediengesetz macht schon deutlich, unter welchen Rahmenbedingungen privater Rundfunk in Nordrhein-Westfalen veranstaltet werden kann. Generell gilt, daß Rundfunkprogramme zu einer umfassenden Information und freien, individuellen und öffentlichen Meinungsbildung beitragen sollen, der Bildung, Beratung und Unterhaltung dienen und dadurch dem kulturellen Auftrag des Rundfunks entsprechen. Wichtig ist auch, wer u. a. als Veranstalter nicht zugelassen wird, nämlich juristische Personen des öffentlichen Rechts mit Ausnahme der Kirchen, Mitglieder der Bundesregierung oder einer Landesregierung, politische Parteien und Mitglieder eines Organs einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt.

Seite 2▷

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell: Neue Medien in Düsseldorf	1
Abwanderung der Industrie stoppen	4
Mehr phantasievolle Aktivitäten der Stadt!	8
Daimler Benz — seit 25 Jahren in Düsseldorf	10
ARAG hat über 4 500 Mitarbeiter	12
Bonn favorisiert die Eigenheime	12
Bausparen ist wie eine „Krankenversicherung“ für das Eigenheim	16
Hermann Storm wurde 70	16
Karl Franz Schweig feierte 80. Geburtstag	18
Prof. Hans Schadewaldt organisierte Kongreß der Medizinhistoriker	18
Modeschönheit wurde Krankenschwester	20
Ratshandbuch in siebter Auflage	20
<i>Der „Tor“hüter</i>	20
100 Jahre „Kameradschaft der ehemaligen 39er“	22
Prof. Dr.-Ing. Franz Josef Meister gestorben	26
Diakonie Kaiserswerth vor 150 Jahren gegründet	26
Kölner Erzbistum erhielt geändertes Emblem	28
NRW-Geburtstag	30
Historisches Brückengeländer am Kö-Graben erneuert	31
Gedenken an Karl Arnold	31
Hansetage am Niederrhein	33
Die Landesregierung und der Alte Fritz	33
Klein-Plastik vor der Post in Hürth	34
50 Jahre „Blotwoosch-Galerie“	36
<i>Stadtgespräch</i>	38
Die Düsseldorfer Presse über uns	40
<i>Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen</i>	46
<i>Geburtstage</i>	48
Dr. Joseph A. Kruse wurde Honorarprofessor	48

**Das Tor — Düsseldorf Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16—18, freitags 11—13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 505 24 22, privat 35 63 33. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 0 21 59 / 64 82. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Rätiger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 28,— einschl. Postgebühren und MWSt. (Inland). Einzelheft DM 1,90 einschl. MWSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342 029 (BLZ 300 308 80). **Postscheckkonto:** Köln 584 92-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

**Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 12 vom 1.1.1984. **Satz:** alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG.

**Papier:** Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmatt“ 80g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf

Fortsetzung von Seite 1

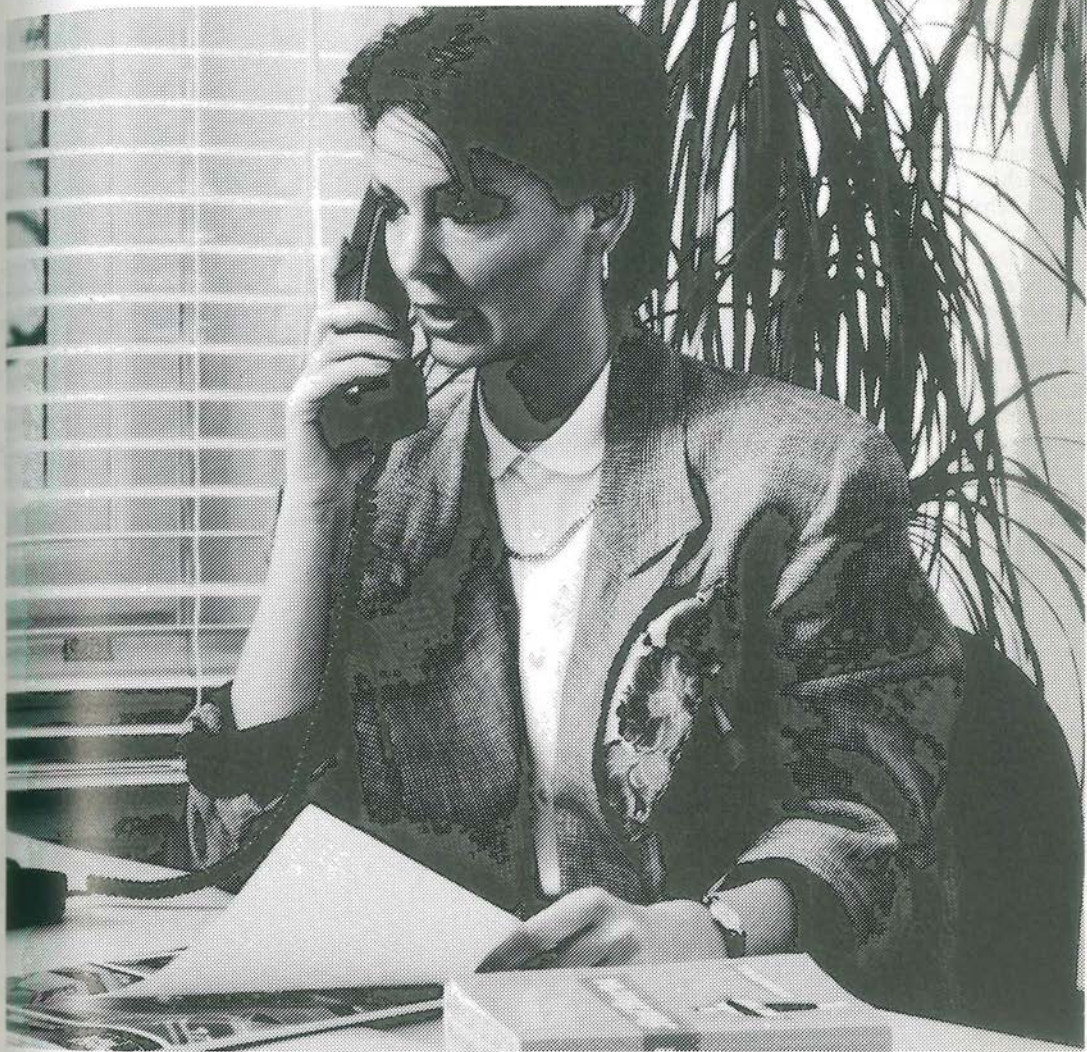
Besondere Grundsätze enthält der Referentenentwurf — und hier wird's für uns als Düsseldorfer Jonges sehr interessant — für den lokalen Rundfunk. Er ist nach den Vorstellungen der Landesregierung zugleich dem Gemeinwohl verpflichtet. Er soll das öffentliche Geschehen im Verbreitungsgebiet darstellen, aus unterschiedlichen Inhalten mit wesentlichen Anteilen an Information, Bildung, Beratung und Unterhaltung bestehen und darf sich nicht ausschließlich an bestimmte Zielgruppen wenden. Als Programmveranstalter sollen vorrangig Anbietergemeinschaften zugelassen werden, die mehrere unterschiedlich ausgerichtete politische, weltanschauliche und gesellschaftliche Kräfte umfassen und an denen sich auch die Kommunen beteiligen können. Die örtlichen Tageszeitungen, die im Hinblick auf die Umverteilung im lokalen Werbemarkt durch das Auftreten lokaler Rundfunkveranstalter die Hauptbetroffenen sein werden, können ebenfalls nur im Rahmen einer Anbietergemeinschaft am lokalen Hörfunk mitwirken.

Nochmal zur wirtschaftlichen Seite: Wer da glaubt, eine private Rundfunklizenz sei gleichbedeutend mit den Schürfrechten an einer Goldmine, erliegt einer Illusion. Die laufenden Kosten für einen privaten Hörfunksender mit 24-Stunden-Vollprogramm belaufen sich auf vier bis fünf Millionen Mark jährlich, die ausschließlich aus Werbeeinnahmen zu finanzieren wären. Dennoch wird ein Run auf die dünn gesäten Lizenzen einsetzen. An jedem Ort wird letztlich nur eine Anbietergesellschaft den Zuschlag bekommen. Eine neu zu gründende „Landesanstalt für Kommunikation“, die ihren Sitz voraussichtlich im strukturschwachen Ruhrgebiet bekommen soll (und nicht in der Landeshauptstadt!) wird darüber entscheiden.

Blicken wir mit etwas Phantasie in die Zukunft: Schon 1987 wird sich „Radio Düsseldorf“ auf einer UKW-Welle melden, mit Informationen aus Düsseldorf für Düsseldorf, mit einer bunten Palette aus Nachrichten, Reportagen, Musik und Unterhaltung — und mit Werbung. Vielleicht schon ein Jahr später, rechtzeitig zum Stadtjubiläum, können sich die Düsseldorfer auch auf ein lokales TV-Programm freuen. Zunächst wohl nur als „Fenster“ in einem der beiden privaten Fernsehkanäle SAT 1 oder RTL plus. Später aber auch mit einem größeren Programm. So wird der Tag nicht mehr allzu fern sein, da wir auch eine komplette Live-Übertragung von einem DEG-Spiel an der Brehmstraße, eine Theateraufführung aus dem Düsseldorfer Schauspielhaus, die Prinzenproklamation des CC, eine Ratsdebatte über Steuersenkungen (?) oder einen fröhlichen Abend bei den Jonges auf „Kanal Düsseldorf“ im Fernsehen erleben können.

Kurt Riesschläger

Monika Hermes, Finanzchefin einer Düsseldorfer Werbeagentur,  
wickelt den internationalen Zahlungsverkehr  
mit der Stadt-Sparkasse Düsseldorf ab



... die ganze Welt des Geldes - zu Ihrer Verfügung.

 **STADT-SPARKASSE**  
**DÜSSELDORF** Ihr Geldberater

## Abwanderung der Industrie stoppen

Der Geschäftsführer der Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung, Karl Heinrich Wilke (Bild), gibt aus seiner Sicht eine Analyse von Wohnen und Arbeiten in Düsseldorf. Seine Schlußfolgerung: Die Stadt muß einiges tun, um als attraktiver Industriestandort und Wohnstadt auch in Zukunft ihre Stellung behaupten zu können:



Die Stadt Düsseldorf verdankt ihre zentrale Lage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, im Dreieck zwischen der Rheinschiene, dem Ruhrgebiet und den bergischen Großstädten zahlreichen Impulsen, die ihren wirtschaftlichen Aufschwung begünstigt haben. Aber es ist auch die seit Jahrhunderten ausgewogene Wirtschaftsstruktur, die die Attraktivität dieser Stadt schuf. Leistungsfähige Betriebe der Konsumgüterindustrie (Chemie, Textil, Glas, Nahrungsmittel), der Investitionsgüterindustrie (Metallverarbeitung, Maschinenbau) sind hier ebenso ansässig wie auch Betriebe des Handels, der Verkehrs- und Hafengewirtschaft und nicht zuletzt der Kreditwirtschaft. Das ist eine offenbar kerngesunde Branchen- und Spartenmischung, ohne die Dominanz eines Großunternehmens, wie sie in einigen Nachbarstädten anzutreffen ist.

Die Attraktivität Düsseldorfs gründet sich aber ebenso auf die verkehrsgünstige Lage im Zentrum der europäischen Märkte, die Flughafennähe, die Konzentration zahlreicher — auch ausländischer — Firmen und damit verbunden die räumliche Nähe zu wichtigen Lieferanten und Abnehmern und ein qualitativ hochwertiges Arbeitskräfteangebot. Daneben hat Düsseldorf einen hohen Freizeitwert. Die Stadt liegt weit genug von störenden Industriearealen entfernt. Die Bewohner leiden nicht, wie andersorts, unter Emissionen von Eisenhütten, Kokereien oder Chemie Giganten. Kulturelle Einrichtungen wie Theater, Konzert, Oper, Kunstsammlungen bieten ebenso wie die vielen innerstädtischen Grünzonen Abwechslung vom Alltag und stadtnahe Erholung.

Kurzum: Es lohnt sich, in Düsseldorf zu arbeiten und zu wohnen. Und dennoch: Jahr für Jahr verlassen Unternehmungen die Stadt, gehen Arbeitsplätze verloren, schrumpft die Einwohnerzahl der Stadt. Als Äquivalenz kommen allenfalls Dienstleistungsunternehmen neu in die Stadt. Dadurch gerät die vorstehend beschriebene, ausgeglichene Wirtschaftsstruktur — auf Dauer gesehen — in eine Schieflage zugunsten des Dienstleistungssektors und zu Lasten der Industrie.

Ist das gewollt? Soll Düsseldorf das Schwergewicht auf Dienstleistungen legen? Braucht die Stadt keine nennenswerte industrielle Basis? Diejenigen, die mit einer solchen Entwicklung liebäugeln, unterschätzen die von der Industrie ausgehenden Impulse auf die Gesamregion.

Große Teile des Dienstleistungssektors hängen von Aufträgen der Industrie ab. Auf den Handel, den gewerblichen Güterverkehr, die Häfen, Teile des Bankgewerbes sowie die rechts- und wirtschaf tsberatenden Berufe trifft dies in besonderem Maße zu. Arbeitsplätze in diesen Bereichen werden in dem Maße unsicher, in dem die Industrie sich zurückzieht. Noch bildet die Düsseldorfer Industrie in 70 von 130 hier angebotenen gewerblichen und kaufmännischen Berufen aus.

Die Chancen, diese Vielfalt zu behalten, müssen sich drastisch verringern, wenn sich die Industrie weiter zurückzieht. Schließlich gibt es auch weniger Innovationen, wenn es weniger Industrie gibt und dies geht den Einkommensverbesserungen der Arbeitskräfte verloren. In der Tat hat es als Folge einer „unfreiwilligen Entindustrialisierung“ eine starke Einbuße an Arbeitsplätzen gegeben, seit 1970 bis heute sind rund 50 000 Arbeitsplätze verlorengegangen.

Es sind insbesondere unbewältigte Standortprobleme, die das Schrumpfen der industriellen Basis erklären. Dazu gehören vor allem fehlende Gewerbeflächen, hohe Mieten und Pachten, falsche Festsetzungen in Bebauungsplänen, innerstädtische Verkehrs- und Transportprobleme und zu hohe Gewerbesteuersätze.

Eine der bemerkenswerten Reaktionen der Düsseldorfer Industrie auf derartige Standortprobleme war in der Vergangenheit eine ausgeprägte Neigung zur Abwanderung aus dem Stadtgebiet in die nahegelegenen Randgemeinden. Dabei gingen aber nicht nur Industriebetriebe, sondern auch z.B. Großhandelsbetriebe in beträchtlicher Anzahl verloren. Das Umland konnte mit erheblich günstigeren Standortbedingungen aufwarten, ohne daß die zuwanderungsbereiten Unternehmen die räumliche Nähe zum Ballungszentrum Düsseldorf mit all ihren Vorteilen hätten preisgeben müssen.

Den Wanderungsbewegungen folgen folgerichtig auch die Arbeitnehmer. Fast in demselben Maße, in dem durch die Abwanderung von Unternehmen Arbeitsplätze verlorengehen, geht auch die Zahl der Arbeitskräfte in der Stadt zurück. Diese Entwicklung muß gestoppt werden. Vorhandene Flächenreserven müssen beschleunigt ansiedlungswilligen oder erweiterungsbedürftigen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Ehemals industriell genutzte Flächen dürfen nicht in Spielplätze oder Grünflächen umgewandelt, sondern sollten wieder einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden.

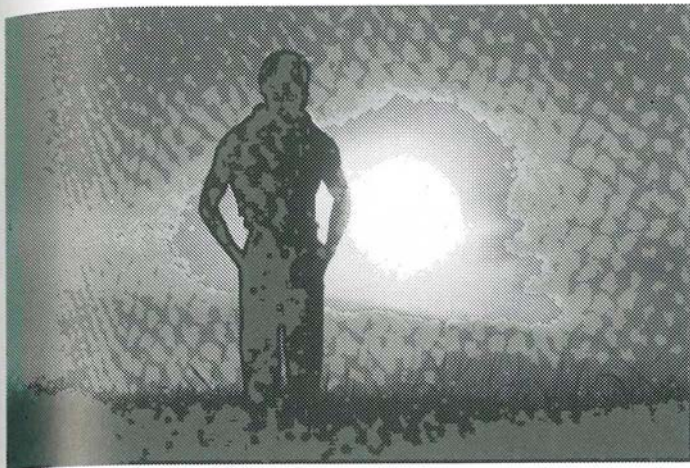
Schließlich müssen bürokratische Entwicklungshemmnisse im Planungsbereich, aber auch im Genehmigungsverfahren, abgebaut werden. Dadurch würden einige günstige Voraussetzungen dafür geschaffen, daß Düsseldorf auch in Zukunft ein attraktiver Industriestandort und eine attraktive Wohnstadt sein kann.

### *Erfahrungswert*

*„Wer gründlich plant, irrt genauer“*

(Ein niederrheinischer Unternehmer)

## Auf dem Weg zum Erfolg braucht man den richtigen Partner.



Wer erfolgreich sein will, braucht einen Partner, der ihm in allen Geldfragen kompetent und mit individueller Beratung zur Seite steht. Nutzen Sie unser Wissen, unsere Erfahrung und unser umfassendes Angebot. Sprechen Sie mit unserem Kundenberater.

Kommen Sie deshalb zur Commerzbank.



**Commerzbank.**  
Die Bank an Ihrer Seite.

### Personen- und Nutzfahrzeuge

#### DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70  
Tel. (0211) 78 12-0

#### METTMANN

Seibelstr. 30  
Tel. (02104) 2 40 51

#### HILDEN

Niedenstr. 137  
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf  
Kundendienst  
Ersatzteile**

### Vertreter der Daimler-Benz AG



**Ihr  
Partner  
für  
individuellen  
Service**

# ARTHUR BRÜGGEMANN

Feine Uhren.  
Edler Schmuck.  
Diamanten.  
Silber.

Seit 1853

**JUWELIER  
KRISCHER**

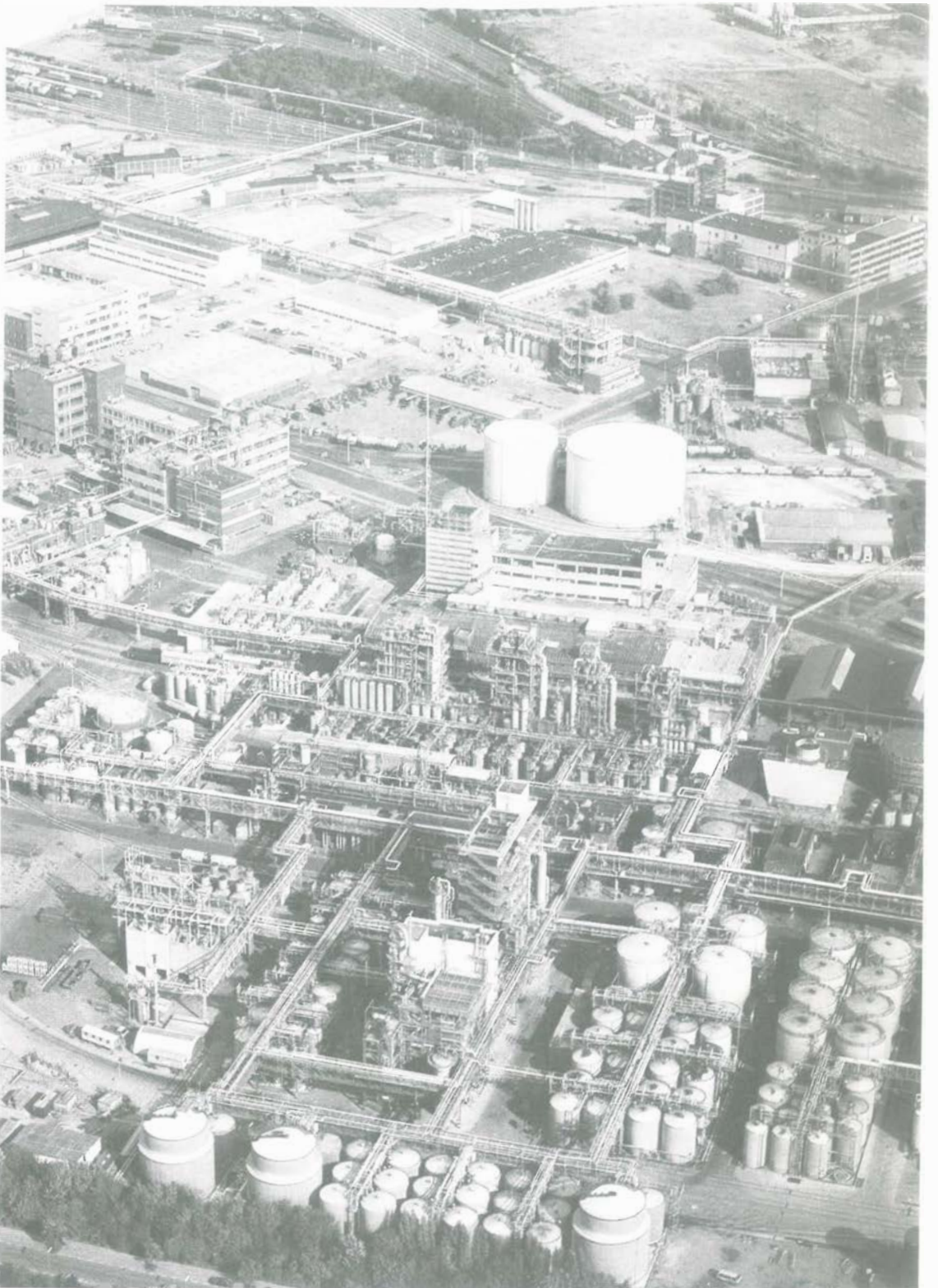
Eflinger Straße 3 - Düsseldorf  
Telefon 13 19 04

# LINSSEN KG

DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN IN IHRER NÄHE

ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER · HAUSTÜREN

D-4005 MEERBUSCH-OSTERATH  
Postfach 2229 · Ruf 02159 / 0 2071\* · Breite Straße 10



Ein Markenname besonderer Art für Düsseldorf: Henkel. 1876 gegründet, hat sich diese Firma zu einer weltberühmten Produktionsstätte entwickelt. Auch im Kreis des Mäzenatentums hat der Name Henkel einen guten Klang. (Aus „Flug über Düsseldorf“, Verlag Pomp & Sobkowiak/Westdeutsche Zeitung, Wuppertal).

# Die Nummer 1 der Landeshauptstadt. Seit 40 Jahren.



*Sie können uns täglich  
beim Wort nehmen.*

Optimismus der IHK wird nicht geteilt

## DGB: Mehr phantasievolle Aktivitäten der Stadt!

Zu einigen recht kritischen Bewertungen der Situation kommt der Vorsitzende des DGB-Kreises Düsseldorf, Landtagsabgeordneter (SPD) Diplom-Volkswirt Hans Reymann. Er ist Mitglied unseres Heimatvereins, Reymann ist auch Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt in Düsseldorf. Zum Thema „Arbeiten und Wohnen in Düsseldorf“ schreibt er uns:

Bezeichnungen wie Tochter Europas, Klein-Paris, Kunst- und Gartenstadt oder Schreibtisch des Ruhrgebietes werden gerne als Qualitätsmerkmale für Düsseldorf genannt. Wie aber sieht es heute aus?

Der Verlust von Arbeitsplätzen und das Abwandern von Firmen veranlassen die Stadt jetzt verstärkt, Werbung für den Standort Düsseldorf zu betreiben. „Düsseldorf, eine gute Adresse“ soll für Abhilfe sorgen. Wir begrüßen diese Bemühungen, zumal der DGB schon vor Jahren eine finanzielle und personale bessere Ausstattung des Wirtschafts- und Werbeamtes gefordert hat. Wohnen und Arbeiten in Düsseldorf muß man kritisch sehen. Ein großer Teil der Bewohner beklagt immer noch den Mangel an preiswertem Wohnraum, vor allem für junge Familien mit Kindern und Arbeitnehmer mit durchschnittlichem Einkommen. Zum Thema Wohnen gehört auch die Frage des Straßenlärms, der Verkehrsverhältnisse und des unterschiedlichen Angebotes von Infrastruktureinrichtungen. Hier gilt es, noch viel zu lösen. Der Verlust an industriellen Arbeitsplätzen hat den DGB veranlaßt, geeignete Gegenmaßnahmen zu fordern.

Den optimistischen Prognosen für die Entwicklung der Stadt können wir nicht zustimmen. Die gewerkschaftlichen Feststellungen sind erst vor kurzem durch die Analyse der IHK über den Strukturwandel zwischen 1977 und 1984 bestätigt worden. 20048 Menschen verloren im angegebenen Zeitraum im Kammerbereich ihren Arbeitsplatz. 14903 alleine in Düsseldorf. Schwerpunkt des Arbeitsplatzverlustes sind die Metallindustrie aber auch die chemische Industrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Die IHK glaubt dennoch einen Lichtstreif wegen der konjunkturellen Belebung am Horizont zu sehen. Diese Auffassung kann nicht geteilt werden, insbesondere wenn wir an die Stilllegungsbeschlüsse im Bereich von Mannesmann in Lierenfeld und Rath denken. Die Arbeitslosenquote in Düsseldorf liegt schon jetzt über 10%. Mit Recht fragen wir, was kann dagegen unternommen werden? Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sind sinnvoll, aber



keine durchgreifende Entlastung. Noch immer fehlen Lehrstellen für unsere Jugendlichen und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen. Als eines der Mittel, bessere Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, muß immer wieder auf die Forderung nach Arbeitszeitverkürzung in allen Formen hingewiesen werden. Der permanente Abbau von Rechten der Arbeitnehmer in jüngster Zeit ist wenig hilfreich. Die Behauptung, die gewerkschaftliche Tarifpolitik begünstige die illegale Leiharbeit und sei für den weiteren Verlust von Arbeitsplätzen verantwortlich, ist eine kurzsichtige Polemik. Ohne ausreichendes Einkommen in Arbeitnehmerhand kann nichts verkauft werden.

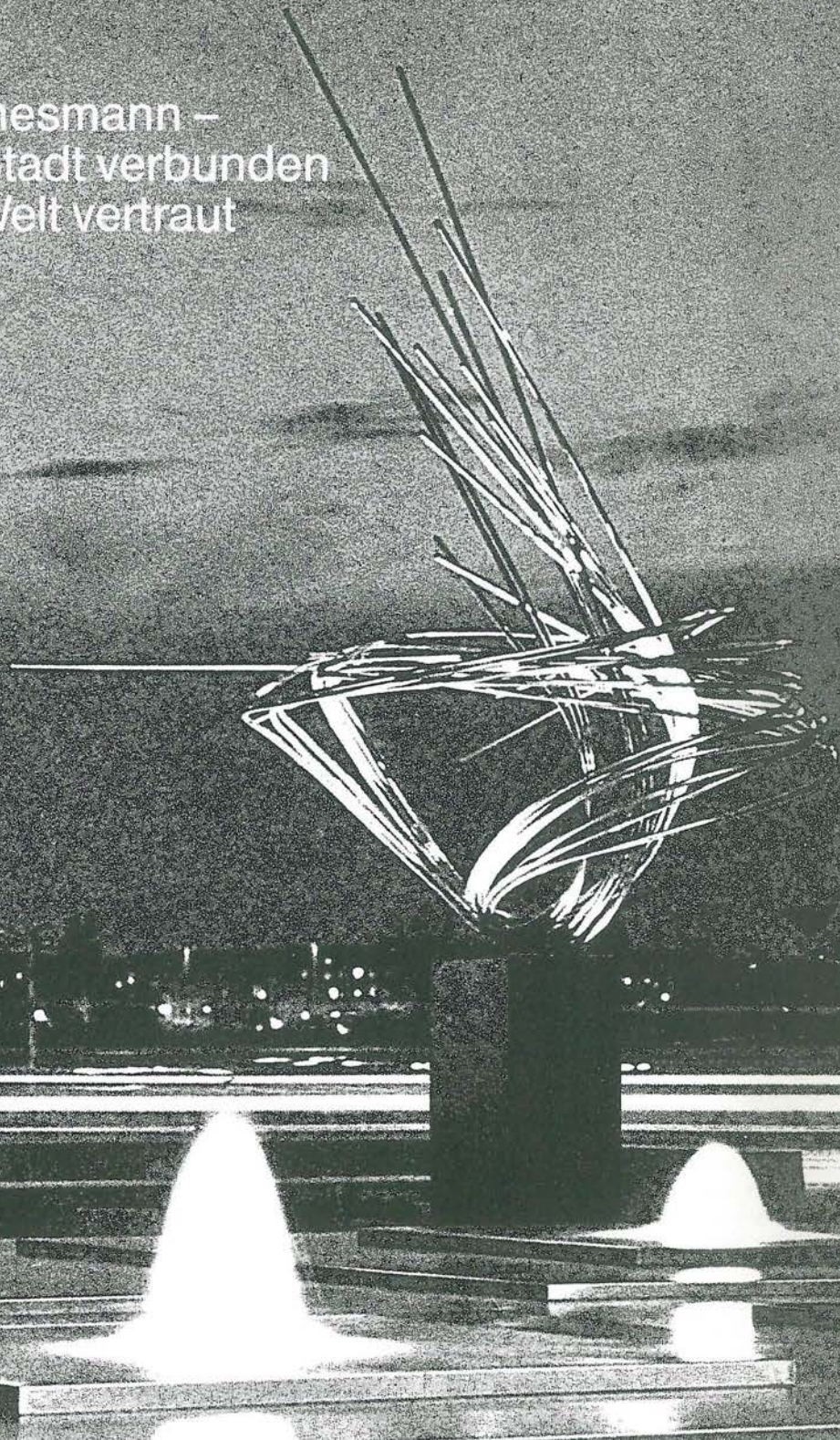
Eine Besonderheit ist neuerdings auch die Mietpolitik der Großinvestoren im Innenstadtbereich. Überhöhte Mietforderungen führen in zunehmendem Maß zu Betriebs- und Geschäftsaufgaben und damit zu weiteren Arbeitsplatzverlusten. Mietsteigerungen von 600 000,— DM Jahresmiete auf 1,5 Mio. DM für die Fläche eines Bekleidungsgeschäftes — wir kürzlich bekannt wurde, sind unverantwortlich. Sie schaden der Arbeitsplatzsituation genauso wie die Errichtung von Supermärkten vor den Toren der Stadt. Es wird Zeit, sich für einen geeigneten Mieterschutz zum Erhalt der Arbeitsplätze einzusetzen. Die Erfahrungen im Büorambau mit Verlustzuweisungen an die Anleger sind wenig hoffnungsvoll. Statt neuer Arbeitsplätze haben wir jetzt schon ein Überangebot an Büroflächen.

Wohnen und Arbeiten in Düsseldorf heißt deshalb aus der Sicht der Gewerkschaften mehr und phantasievolle Aktivitäten der Stadt für Industrie und Gewerbeansiedlung betreiben. Umweltschutzerfordernisse müssen dem nicht im Wege stehen. Die Gewerkschaften im DGB sind bei der Lösung nach wie vor zur Zusammenarbeit mit allen Stellen bereit.

## Wie die Römer und Franken am Niederrhein lebten

Im Mainzer Zabern-Verlag ist der Bildband „Römer und Franken in Krefeld-Gellep“ erschienen. Das 190seitige Werk stammt aus der Feder der Krefelder Archäologin und Museumsdirektorin Dr. Renate Pirling. Für den interessierten Laien schildert das Buch, wie die Römer, und nach ihrem Abzug die Franken, am Niederrhein lebten. Festgemacht wird diese populär-wissenschaftliche Arbeit an den Ausgrabungsfunden, die seit 1896 bis heute in Krefeld-Gellep, dem römischen „Gelduba“, aus rund 5000 antiken Gräbern zutage gefördert wurden. Den Einband des aufwendig ausgestatteten Bandes zierte der berühmte goldene Spangenhelm des Frankenfürsten Arpvar aus dem Anfang des 6. Jahrhunderts. Dieses Prunkstück unter Tausenden von seit fast 100 Jahren in Gellep freigelegten Grabbeigaben kam zusammen mit vielen anderen Kostbarkeiten aus dem Grab Nummer 1782 im September 1962 ans Tageslicht. Zu sehen sind die im Buch beispielhaft abgebildeten Funde (52 Farb- und 131 Schwarzweiß-Abbildungen) im nach Umbau und Erweiterung wiedereröffneten Krefelder Museum Burg Linn. Dort gibt es das Buch für 26 Mark. Im Buchhandel wird es etwas später ebenfalls erhältlich sein.

Mannesmann –  
der Stadt verbunden  
der Welt vertraut



Kricke-Plastik vor dem Mannesmann-Verwaltungskomplex am Rheinufer in Düsseldorf



Das Werk Düsseldorf der Daimler-Benz AG wurde in den letzten Jahren zum zentralen Transporter-Werk des Unternehmens ausgebaut. Jährlich verlassen bis zu 70 000 Transporter die Hallen. Bild: Mercedes

Daimler Benz —  
seit 25 Jahren in Düsseldorf zu Hause

## „Wir wollen gute Nachbarn sein“

Von Karlheinz Welkens

Der Mercedes-Stern glänzt nicht nur auf den bekannten Nobelkarossen, auch die Lastwagen und Omnibusse sind ein Markenzeichen deutscher Wertarbeit. Diese Nutzfahrzeuge werden im zentralen Transporterwerk der Daimler-Benz AG an der Rather Straße gebaut, wo heute 6 500 Mitarbeiter tätig sind. Mercedes ist seit 25 Jahren in Düsseldorf. Neue Technologien für Karosseriebau, Lackierung und Montage der Fahrzeuge wurden installiert. In diesem Jahr sollen fast 70 000 Transporter das Werk verlassen, ein beträchtlicher Teil davon für den Export. Darüber hinaus werden in Düsseldorf auch die Lenkgetriebe für das gesamte Personenwagen- und Nutzfahrzeugprogramm der Daimler Benz AG hergestellt.

Der Kunde ist König. Nach dieser Devise handeln die schwäbischen Autobauer auch am Rhein. Für jeden Einsatzzweck kann eine maßgeschneiderte Lösung der jeweiligen Transportaufgabe angeboten werden, sagen die Fachleute, die uns durch die riesige Anlage führten. Neben dem Einsatz modernster Produktionsmittel und der Qualität steht auch der Arbeitsschutz für die Männer, die die Fahrzeuge zusammenbauen, an oberster Stelle der Philosophie bei Mercedes. Auch der Umweltschutz wird groß

geschrieben. In engster Nachbarschaft mit Wohngebieten, wurden die Emissionswerte der Fertigungsanlagen auf ein Minimum reduziert, wobei ein neues Lackierverfahren eine wichtige Rolle spielt. Der Geräuschpegel, beim Umgang mit Metall unvermeidlich, wurde beträchtlich gesenkt. „Wir wollen gute Nachbarn sein“, betont man in der Chefetage.

Ein solches Weltunternehmen ist auch für die gesamte Region ein wichtiger Arbeitgeber. Viele Einzelteile für die Lastwagen und Busse, die in Düsseldorf montiert werden, kommen aus der Stadt oder der engen Nachbarschaft. Ein Drittel des gesamten Fertigungsmaterials wird aus dem Wirtschaftsraum an Rhein und Ruhr bezogen. Wenn an der Rather Straße der Schornstein raucht, haben rundum viele kleine und mittlere Betriebe zu tun.

Die Zahl der Ausbildungs- und Praktikantenplätze beträgt heute 450, es gibt eine vorbildlich ausgestattete Ausbildungswerkstatt. Kennzeichnend für die Einstellung des Unternehmens ist es, daß dem in Schwierigkeiten geratenen Nachbar Mannesmann Röhrenwerke geholfen wird. Bei Daimler Benz werden tüchtigen Fachkräften neue Arbeitsplätze geboten, damit sie nicht auf der Straße stehen.

Ursprünglich war die Auto-Union Herr auf dem Werksgelände an der Rather Straße, auf dem früheren Rheinmetall-Areal wurde eine Fahrzeugherstellung gegründet. Rund 60 000 Personenwagen rollten hier in den späten 50er Jahren vom Band, bis 1961/62 Daimler Benz hier einzog und die Produktion systematisch ausbaute. Bis 1969 wurden Fahrzeuge, Lenkungen, Schaltungen, Achsen und Motoren gefertigt. 1970 wurde die Konzentration auf den Bau von Transportern und Lenkgetrieben eingeleitet.

Für Leibniz war es logisch,  
daß die Mathematik sich auf  
zwei Ziffern beschränken konnte.

Sein Logikkalkül ist heute die Muttersprache  
aller Computer. Rechenoperationen reduziert  
auf 0 und 1. Maschinengerecht schon anno 1678.  
Es ist in unser aller Interesse, daß nützliche Ideen  
auch Wirklichkeit werden.



WestLB

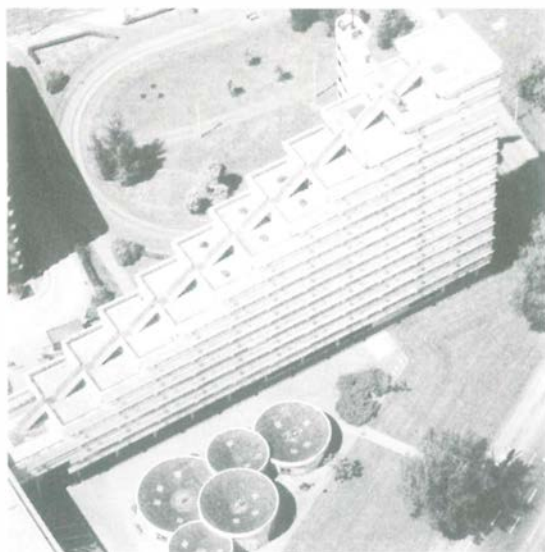
Das UNUM. AUTEM.  
Solbst' tumb anbr' fassen  
zu Qualifikation nicht über Räume  
denn zweyten.

1	1
10	2
100	4
1000	8
10000	16
100000	32
1000000	64
10000000	128
100000000	256
1000000000	512
10000000000	1024
100000000000	2048
1000000000000	4096
10000000000000	8192
100000000000000	16384

Costlichen April H  
w. dieses vorstellung für  
+ ~~1000~~ Inverhalt bis 16000  
courantlich geschrieben wäre, 8

100 000 000 000 000

qualifor über ein  
Das Prinzip war leicht  
das Land die



Unübersehbar am Nördlichen Zubringer: Das ARAG-Haus mit seiner futuristischen Architektur. Entnommen dem Bildband „Flug über Düsseldorf, Verlag Pomp & Sobkowiak/Westdeutsche Zeitung, Wuppertal.

Drei Jahre jünger als die Jonges:

## ARAG hat über 4 500 Mitarbeiter

1985 feierte die ARAG, Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, ihren 50. Geburtstag. Drei Jahre nach Entstehen der „Düsseldorfer Jonges“ gründete der Rechtsanwalt und Notar Heinrich Faßbender das Unternehmen in unserer Heimatstadt. Die Wirtschaftsmetropole Düsseldorf wurde Sitz einer Versicherung, welche die noch junge Versicherungssparte Rechtsschutz, zunächst für das Kraftfahrzeug, anbot. Nach dem Krieg wagte die ARAG den Neubeginn mit einem verbliebenen Prämienbestand von 35 000 Reichsmark. Im Jubiläumsjahr 1985 verzeichnete die Gesellschaft Beitragseinnahmen von fast 600 Millionen DM. Zwei Zahlen, die die erfolgreiche Entwicklung des mit unserer Heimatstadt verbundenen Dienstleistungsunternehmens markieren.

Grundgedanke der Rechtsschutzversicherung ist, daß jeder Bürger in den meisten Fällen des täglichen Lebens ohne Angst vor den Kosten zu erschwinglichen Beiträgen sein Recht wahren kann. So bietet heute die ARAG jedem für Beruf, Freizeit und Kraftfahrzeug eine auf die individuellen Rechtsschutzbedürfnisse abgestimmte Leistung an. Über 4 500 hauptberufliche Mitarbeiter in der Düsseldorfer Hauptverwaltung und in einem dichten Netz von Organisations- und Schadenaußenstellen überall in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin sorgen für eine unbürokratische Betreuung von über 2,8 Millionen Mitgliedern.

In allen europäischen Ländern und in den Anrainerstaaten des Mittelmeeres findet heute das ARAG-Mitglied

acht Gesellschaften der ARAG-Gruppe und deutschsprechende Rechtsanwälte, die bei Rechtsschutzfällen jenseits unerer Grenzen schnell und sachkundig helfen. Das gelb-schwarze Emblem der ARAG mit den gekreuzten Schwertern ist ein Markenzeichen für Rechtsschutz in Europa geworden.

Wohnungsbau —  
wie soll es weitergehen?

## Bonn favorisiert die Eigenheime

Von Karl-Heinz Fonk

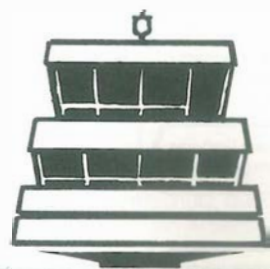
Das Wohnen, nach dem Essen und der Kleidung für den Menschen das wichtigste Gut, ist in jüngster Zeit immer wieder in die Schlagzeilen geraten. Die Rede ist von Leerständen, Zwangsversteigerungen und Preisverfall. Nicht immer halten jedoch die Überschriften, was sie versprechen.

Um die Situation auf dem Wohnungsmarkt besser beurteilen zu können, bedarf es einer differenzierteren Betrachtungsweise als dies in einer Überschrift möglich ist. Dies beginnt schon damit, daß es den Wohnungsmarkt eigentlich gar nicht gibt. Einem Studenten zum Beispiel, der in Düsseldorf auf „Budensuche“ ist, hilft es wenig, daß in Koblenz gerade eine Vier-Zimmer-Wohnung frei geworden ist. Der Wohnungsmarkt besteht nun einmal aus einer Vielzahl von Einzelmärkten, die nicht nur regional begrenzt sind, sondern sich auch innerhalb einer Region durch unterschiedliche Angebotsformen voneinander unterscheiden. Wer zum Beispiel Wohneigentum erwerben will, ist nicht an einer Mietwohnung interessiert. Ein Appartement ist keine Alternative für eine größere Familie.

Schlagworte wie „eine Million Wohnungen stehen leer“ und „der Wohnungsmarkt ist gesättigt“ helfen bei der Diskussion um die künftige Wohnungspolitik nicht weiter. Es ist sicherlich unbestritten, daß es leerstehende Wohnungen in der Bundesrepublik gibt. Doch die Nennung einer bloßen Zahl ist in diesem Zusammenhang ohne Bedeutung, wenn die Gründe für die Leerstände nicht mit angegeben werden. Eine bestimmte Zahl von Wohnungen wird wegen des Wechsels der Bewohner bzw. wegen Renovierungsmaßnahmen immer leer stehen. Dieser fluktuationsbedingte Leerstand ist unabhängig davon, wie gut oder wie schlecht die Wohnungsversorgung insgesamt ist.

Bei den leerstehenden Wohnungen handelt es sich in erster Linie um Mietwohnungen. Sofern auch Wohneigentum hiervon tangiert ist, sind dies oft überbeuerte Eigentumswohnungen, die im sogenannten Bauherrenmodell errichtet worden sind, oder von Bauträgern „auf Vorrat“ erstellte Ein- und Zweifamilienhäuser. Im selbstgenutzten Wohneigentum gibt es dagegen — von wenigen Ausnahmen abgesehen — keinerlei Leerstände. Der Bauherr eines Eigenheimes baut für seinen eigenen Bedarf und zieht auch so schnell wie möglich — schon allein um Miete zu sparen — in seine eigenen vier Wände ein.

Rhein-Ruhr Flughafen



Düsseldorf

# Im Dienste der Bürger und der Wirtschaft unseres Landes

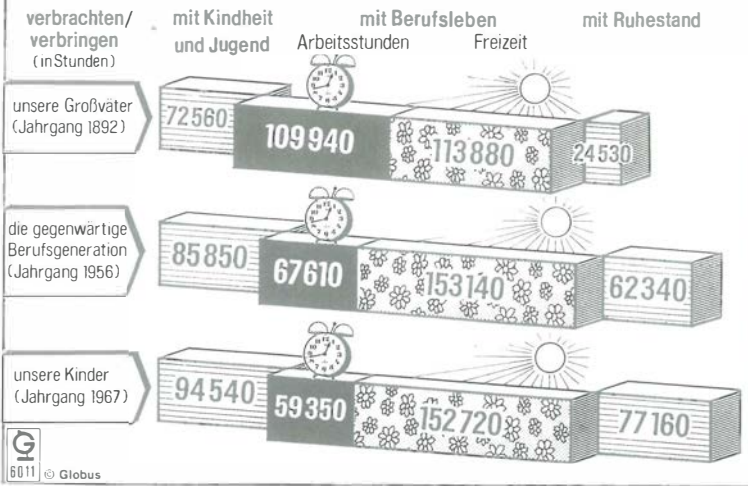
Flughafen

Düsseldorf

der  
kurze Weg  
zur  
weiten  
Reise

## Arbeit - nicht das halbe Leben

Die „wachen“ Stunden des Lebens (täglich 10 Stunden für Essen, Schlafen abgezogen)



Daß das Leben unserer Großväter weit mehr aus Arbeit bestand als das unsere, haben auch die Wissenschaftler des Instituts der deutschen Wirtschaft bestätigt. Sie schätzten ab, wie viele Stunden die Lebenszeit eines Arbeitnehmers währte, und kamen für den Geburtsjahrgang 1892 auf rund 550 000 Stunden. Wenn man davon täglich 10 Stunden für Schlaf und Essen abzieht, bleiben rund 320 910 Stunden „wache“ Lebenszeit. Damals begann das Berufsleben meist schon mit 14 Jahren, und die Menschen wurden nicht so alt wie heute; die Zeiten des Ruhestands waren deshalb kürzer. Fast die Hälfte (49 Prozent) ihres Berufslebens war mit Arbeit ausgefüllt. Wie anders bei den heute 30-jährigen. Nur noch 31 Prozent ihres Berufslebens sind Stunden der Arbeit; alles übrige ist Freizeit, Urlaub, sind lange Wochenenden und Feiertage.

Die Ursachen für derzeit 340 000 „echte“ leerstehende Wohnungen — diese Zahl hat eine vor kurzem veröffentlichte Untersuchung für das Bundesbauministerium ergeben — sind vor allem auf die Wahl falscher Standorte und Bauweisen zurückzuführen. Immer mehr Menschen in der Bundesrepublik wenden sich von Großwohnanlagen mit Hochhausbauten, meist in wenig attraktiven Trabantenstädten gelegen, ab.

Der Wohnungsneubau wird sich nach Ansicht des Bundesbauministeriums auch aus diesen Gründen auf den Bau von Eigenheimen verlagern. Die Bonner Experten registrieren zwar aufmerksam Meldungen über eine zunehmende Zahl von Zwangsversteigerungen von Eigenheimen, betonen aber, diese Problemfälle betreffen nur einen Bruchteil aller Darlehen. Die Ursachen lägen vor allem in einem zu hohen Fremdkapitaleinsatz bis hin zur „100-Prozent-Finanzierung“ der letzten Jahre und in Schwankungen der Hypothekenzinsen. Bei den privaten Bauspar-Kassen betrage die Quote der eingeleiteten Zwangsversteigerungen derzeit nur 0,18 Prozent.

Fundierte Prognosen gehen davon aus, daß bis zum Ende dieses Jahrzehnts ein Bedarf für den Bau von jährlich etwa 300 000 Wohnungen bestehe, davon rund 250 000 in Wohneigentum. Allein der Ersatzbedarf, der durch Umdichtungen, Zusammenlegungen und Abrisse entsteht, wird auf über 100 000 Wohnungen geschätzt. Hinzu kommt eine zusätzliche Nachfrage, die sich aus steigenden Haushaltszahlen und Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung ergibt.

Entscheidend für den künftigen Wohnungsbau wird insbesondere die Neugestaltung der öffentlichen Förderung sein. Leere Kassen zwingen dazu, die Förderung stärker als bisher auf die Effizienz des Einsatzes der Mittel abzustellen. So gesehen erscheint eine Umschichtung der Förderungsmittel vom Mietwohnungsbau zum Eigenheimbau unumgänglich. Denn der Eigenheimbereich ist für die öffentliche Hand wesentlich billiger als der Miet-

wohnungsbau. Während eine Eigenheimwohnung im Durchschnitt nur mit insgesamt 470 DM pro qm gefördert wird, kostet den Staat der Bau einer Mietwohnung mehr als das Doppelte, im Bauherrenmodell oder sozialen Wohnungsbau sogar das Dreifache!

Allerdings: Auch in Zukunft werden zwei Faktoren vor allem den Erwerb von Wohneigentum behindern: die hohen Baukosten und die hohen Kosten der Kapitalmarktfinanzierung. Man wird mit mancher Gewohnheit der Vergangenheit brechen müssen, ohne in das andere Extrem der „Billig-Bauweise“ zu fallen und so die Slums von morgen zu produzieren.

### Erschöpfung

*In der unheilen Welt der Wirtschaft ist der Manager die Krone der Erschöpfung.*

### Behördliches

*Es gibt viel zu tun, warten wir's ab.*

### Vorgesetzte

*Vorgesetzte sind oft die Juwelen der Firma, darum muß man sie mit Fassung tragen.*

### Visionäres

*Hoffnung der Autofahrer im Jahr 2000: Ein Sechser im Lotto und dann den Wagen mal wieder richtig volltanken.*

### Witz

*Der Witz ist ein Epigramm auf den Tod eines Gefühls.*

(Nietzsche)

### Fluch

*„Du sollst soviel verdienen, wie du beim Finanzamt angibst.“*

(Bannfluch unter Kaufleuten)

# Rund 2,8 Millionen Vertrauensbeweise zeigen: Wir sind auf dem richtigen Weg zum richtigen Ziel

Das Ziel: Ihr gutes Recht soll ründ-um sicher sein. Beim Autofahren, im Urlaub, an Ihrem Arbeitsplatz, bei Anschaffungen, bei Mietstreitigkeiten. Der Weg: Wir schufen Sicherheit durch Leistungen, die Sie tatsächlich sicher machen: Leistungen wie den Schadenersatz-Rechtsschutz, den Straf-Rechtsschutz, den Vertrags-Rechtsschutz, den Arbeits- und Miet-Rechtsschutz. Für den richtigen Weg zum richtigen Ziel entschieden sich bis jetzt rund 2,8 Millionen Menschen, die uns ihr Vertrauen schenkten.



## Markenzeichen für Rechtsschutz in Europa.

ARAG Allgemeine Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG  
Brehmstr. 110 · 4000 Düsseldorf 1

# DMB MIETER VEREIN Düsseldorf e.V.

Zentrale Oststr. 47 · 4 Düsseldorf 1  
Telefon: 02 11/35 33 17

Außenstellen:  
Ratingen, Neuss, Erkrath

Öffnungszeiten:  
Vorankmeldung über die Zentrale Düsseldorf.

# Miet- probleme?

# Wir helfen!

(Keine Wohnungsvermittlung)

# Telefon 35 33 17

## Wohn-Wünsche



Von je 100  
Befragten (1985)  
wollen am liebsten  
wohnen in im:

**Eigenheim 77**

davon

Einzelhaus

Reihenhaus



6 117 © Globus

Wohnblock Hochhaus

Für Düsseldorf gilt dasselbe Ergebnis wie für Stuttgart, München, Hannover, Hamburg oder andere Großstadt-Bewohner: Trotz der hohen Baukosten ist das Eigenheim bei den Wohn-Wünschen favorisiert: freistehend und mit Garten. Dies hat jetzt eine Umfrage des Emnid-Institutes bestätigt.

## Bausparen ist wie eine „Krankenversicherung“ für das Eigenheim

Das Modernisieren von Häusern gewinnt eine immer größere Bedeutung. Der Anteil der Modernisierungsmaßnahmen beträgt schon 35 Prozent aller Bauleistungen. Dies ist kein Wunder, denn 17 Millionen der etwa 26 Millionen Wohnungen in der Bundesrepublik sind älter als 20 Jahre; rund neun Millionen Wohnungen sind vor 1948 errichtet worden, darunter allein 5,5 Millionen, die vor 1918 gebaut wurden.

Erneuerung oder Umbau eines Hauses kosten Geld. Ob das Dach, die Fenster oder der Fußboden erneuert werden muß — schon jede einzelne dieser Maßnahmen kann weit über 10 000 DM kosten. Zusammen entsteht so leicht ein Finanzierungsbedarf von mehreren 10 000 DM.

Die privaten Bausparkassen haben sich auf dieses Problem schon vor Jahren eingestellt und bieten neben den traditionellen Standardtarifen sogenannte Schnelltarife an. Bei diesem Vertragstyp beträgt die monatliche Sparleistung meistens ein Prozent der Bausparsumme, so daß man schon in knapp vier Jahren das Mindestsparguthaben erreicht. Nach der Zuteilung wird das Bauspardarlehen

bei den Schnelltarifen mit einem Tilgungsbeitrag von sieben Promille monatlich in etwa sieben Jahren getilgt.

Bei Soforteinzahlung der Mindestsparsumme oder eines Teiles davon, kann man die Sparzeit bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens natürlich deutlich verkürzen. Bei vielen Tarifen ist es auch noch während der Laufzeit des Bausparvertrages möglich, von einem Langzeit- auf einen Schnelltarif umzusteigen.

Manchmal will oder muß man seine Änderungsmaßnahmen früher als ursprünglich geplant durchführen und wünscht deshalb eine frühere Zuteilung des Bauspardarlehens. Auch in diesem Fall bieten die Bausparkassen Möglichkeiten einer schnelleren Zuteilung, z.B. durch Teilung des Bausparvertrages oder Herabsetzung der Vertragssumme.

Wer mit dem Ziel einer späteren Modernisierung bauspart, aber dann die Renovierungspläne aufgibt, weil er z.B. in das Haus seiner Kinder mit einzieht, um dort möglicherweise bei der Betreuung der Enkel mitzuhelfen, kann seinen Bausparvertrag natürlich auch zur Finanzierung dieses Hauses oder zum Ausbau einer Dachgeschoßwohnung im Hause seiner Kinder nutzen. KHF

## Hermann Storm wurde 70

Diplom-Ingenieur Hermann Storm, Seniorpartner und Teilhaber der Firma Schmolz + Bickenbach, Düsseldorf, vollendete am 17. August sein 70. Lebensjahr. Storm ist Honorar-Konsul der Republik Korea für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Hermann Storm hat über 25 Jahre die Düsseldorfer Firma Schmolz + Bickenbach als persönlich haftender Gesellschafter erfolgreich geleitet. Schmolz + Bickenbach (1800 Mitarbeiter) ist eine der führenden Stabziehereien in Europa und ein namhaftes Unternehmen des Edelstahlhandels mit Edelstahlgießerei. Als Honorar-Generalkonsul der Republik Korea für den Amtsbereich der Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz setzt sich Storm nachhaltig für Völkerverständigung und die Intensivierung der deutsch-koreanischen Beziehungen — insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet — ein. Storm ist Präsident der Deutsch-Koreanischen Wirtschaftsvereinigung.

Hermann Storm hat sich neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Unternehmer auch mit großem Elan ehrenamtlichen Aufgaben gewidmet. So ist er seit 1962 Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf, die ihn 1974 in das Präsidium wählte. Drei Jahre später wurde er offizieller Vertreter des damaligen IHK-Präsidenten Friedrich Conzen. Als langjähriger Vorsitzender des IHK-Großhandelsausschusses vertrat er mit Nachdruck die Interessen dieses Wirtschaftszweiges. Die IHK Düsseldorf hat Storm in Würdigung seiner herausragenden Verdienste um die Wirtschaft des Kammerbezirks mit der Goldenen Ehrenplakette ausgezeichnet und ihn zum Ehrenmitglied der Vollversammlung ernannt.

Der gebürtige Berliner ist seit 1949 mit seiner Familie in Düsseldorf ansässig und fühlt sich dieser Stadt eng verbunden; Storm ist Mitglied des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“.

75 JAHRE



**Autosattler Meisterbetrieb**

**Älteste Autosattlerei Düsseldorfs**

**Gegründet 1911**

**KURT FUCHS**

vormals Zieße & Fuchs

Fürstenwall 232 · 4000 Düsseldorf 1  
Telefon 37 3192

## **KLAUS-PETER DEUTMARG**

staatl. geprüfter Gartenbautechniker

**Garten- und Landschaftsbau**

Gutenbergstr. 61 · 4000 Düsseldorf I · Telefon (02 11) 6746 12

Ausführung von:

NEUPFLANZUNGEN

UM- und NEUGESTALTUNG  
von Hausgärten

PFLASTERUNG und PLATTIERUNG  
von Terrassen, Höfen und Einfahrten

HOLZ- und ZAUNARBEITEN

GARTENPFLEGE

# Transparenz im Immobilienmarkt

Wer gewerbliche Immobilien anbietet oder sucht, braucht einen Partner, der ganz genau weiß, was läuft. Wir bieten Ihnen Markttransparenz: aktuelle Detailkenntnis der lokalen Situation an den entscheidenden Plätzen. – in der Bundesrepublik; in Europa; in den Vereinigten Staaten und Kanada. Das heißt für Sie: Sicherheit für Ihre Entscheidung. Und Erfolg. Haben Sie Fragen? Sprechen Sie uns an.

**MÜLLER**

International Immobilien  
GmbH  
Werftstraße 16  
4000 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 50 75 01

Verkehrsdirektor Karl Franz Schweig  
wird 80 Jahre alt

## „Düsseldorf als Geliebte betrachtet“

Von Karlheinz Welkens

„Ich habe Düsseldorf immer als meine Geliebte betrachtet, was man nicht liebt, kann man auch nicht besingen.“ Diesen Wahlspruch hat Verkehrsdirektor (und Ehrenmitglied des Jonges-Vorstandes) Karl Franz Schweig (Bild) stets mit Riesenerfolg beherzigt. Körperlich und geistig fit wie er ist, hat er sich zu seinem 80. Geburtstag am 6. September etwas besonders Schönes einfallen lassen: „Es gibt keine Feier, ich brauche keine Blumen und keine Geschenke. Ein Rheinbahnboot, die ‚Erft‘, habe ich für diesen Tag gechartert. Ich bewirte 50 Waisenkinder mit Kaffee und Kuchen, und jedes Kind bekommt ein Sparbuch über 100 Mark.“ Da er selbst keine Kinder habe, so Schweig, möchte er an seinem Geburtstag einmal leuchtende Kinderaugen sehen.



Über zwei Jahrzehnte hat Schweig, das ist seine unbestrittene Leistung, als städtischer Verkehrsdirektor seit 1950 im In- und Ausland die Grundfeste für die heute in aller Welt anerkannte Kongreßstadt Düsseldorf gelegt. Schon 1952, als dies, wie er sagt, „noch recht schwierig war“, wagte er eine erste Holland-Woche in Düsseldorf, und es folgten sieben weitere, ebenso erfolgreiche Veranstaltungen. Mit seinem damals absolut neuartigen Handbuch „Wie organisiere ich einen Kongreß?“ machte Schweig Furore, es wurde in fünf Weltsprachen übersetzt. Viermal war er in Japan, um „Neugier und Aufmerksamkeit zu wecken, denn wenn es einem gelingt, andere neugierig zu machen, wollen die Menschen auch ihre Neugier befriedigen“. Schweig hat also wohl seinen Anteil daran, daß Düsseldorf heute Europas Japan-Zentrum ist.

Der außerordentliche Erfolg des gebürtigen Rheinpfälzers ist wohl auch aus seiner Fähigkeit zu erklären, mit einfachen, verständlichen Mitteln die Herzen der Menschen zu gewinnen. Es ist seine Überzeugung: „Wer die Werbung für seine Sache aufgibt, gleicht einem Mann, der die Uhr anhält, um Zeit zu gewinnen“. Die glückliche Ehe — seit 43 Jahren — mit seiner Frau Friedel ist, so Schweig, wie in einer Monarchie „mal bin ich König, mal Untertan“.

Auf sein prächtiges Aussehen angesprochen, pflegt er die Anekdote mit Helena Rubinstein zu erzählen. Als er die Kosmetik-Königin seinerzeit am Flughafen abholte, sagte sie zu ihm: „Schlaf ist besser als Kosmetik und Puder“. Und Bewegung, täglich geht er im Hofgarten, vis a vis von seiner Wohnung, spazieren, getreu seinem Motto:

„Älter werden, dagegen kann man nichts tun, wohl aber dagegen, daß man veraltet.“

Zum Gratulantenkreis gehören selbstverständlich auch die Düsseldorfer Jonges, die ihrem Vorstands-Ehrenmitglied bereits 1962 die Goldene Ehrennadel verliehen. Wir wünschen noch viele Jahre in bester Gesundheit — und ein Wiedersehen an vielen Dienstagabenden und bei anderen Jonges-Gelegenheiten.

Ausstellungen sollen Bürger  
informieren

## Prof. Dr. Hans Schadewaldt organisierte Kongreß der Medizinhistoriker

Von Karlheinz Welkens

Der XXX. Internationale Medizinhistoriker-Kongreß vom 31. August bis zum 5. September in der Düsseldorfer Universität ist ein auch in der an Kongressen nicht gerade armen Landeshauptstadt ein besonderes Ereignis. Etwa 600 Fachleute aus aller Welt werden zu diesem Treffen erwartet, sie diskutieren über „Die Geschichte der Schifffahrts- und Tropenmedizin“, „Ethnomedizin“ (Volksmedizin), „Die Geschichte der großen europäischen Medizinschulen“ und „Kunst und Medizin“. Kongreßpräsident ist Jonges-Vizebaas Prof. Dr. Hans Schadewaldt, der Direktor des Instituts für Geschichte der Medizin. Seit Monaten haben Schadewaldt und seine Mannschaft diese Tagung, deren Schirmherr Bundespräsident von Weizsäcker ist, vorbereitet.

Die Medizinhistoriker wollen auch die Bürger für ihr sonst eher im Hintergrund und in der Stille wirkendes Fach interessieren und zeigen, daß Medizingeschichte hochinteressant sein kann. Eine ganze Reihe von Ausstellungen, die bereits im Juli begann, wird daher vom Kongreß sozusagen als Wegweiser vorausgehen. Zwei Monate lang steht Düsseldorf also im Zeichen der Medizingeschichte — durchaus auch mit lokalen Akzenten. Denn mit eigenen Ausstellungen und im Landesmuseum Volk und Wirtschaft, wo bis 7. September gleich sechs verschiedene Ausstellungen zu sehen sind, engagiert sich Düsseldorfs Uni besonders stark. In dem Institut im Ehrenhof gibt es eine Schau über „Die Anfänge der Trepanation (Schädeloperationen) und der modernen Neurochirurgie“, gestaltet von Prof. Wolfgang Bock und Dr. Rolf Meschig. Die Düsseldorfer Hautärztin Dr. Ellen Sundhaufen zeigt Wachsabgüsse (Moulagen) seltener Krankheiten. Weitere Themen sind Heilmethoden auf den Philippinen, die Tropenmedizin und eine Würdigung der Forscher Ehrlich, Koch und Behring, wobei auch die Originalschreibtische dieser Männer gezeigt werden. Die Stadtparkasse, die Deutsche Bank, die ihm Rahmen einer Medaillen-Ausstellung auch Werner Forssmanns Original-Nobelpreis-Medaille zeigt, die Dresdner Bank, Commerzbank und das Heine-Institut beteiligen sich an dieser verdienstvollen Ausstellungsreihe.

# Machen Sie mehr aus Ihrem Geld. Wir sagen Ihnen, wie.



Über unsere verschiedenen Spar-Angebote beraten wir Sie gern persönlich:  
Ob Sparpläne mit Bonus oder mit Versicherungsschutz, Deutsche Bank-Sparbriefe oder Vermögenswirksame Sparverträge mit Prämie.

Deutsche Bank



## Unsere Rechnungssumme stimmt mit unserem Angebot überein!

Sie sollten nur Mitgliedern  
der Dachdeckerinnung Düsseldorf  
Ihr Vertrauen schenken, es lohnt sich

Ihr Dachdecker:

### **SVF-BEDACHUNG GmbH**

**Ein-, Um- u. Neueindeckungen,  
Klempnerarbeiten, Kaminbau,  
Reperatur-Schnelldienst,  
eigene Gerüststellung.**

Kostenlose, fachliche Beratung!  
Referenzliste liegt auf Wunsch gerne vor!  
Wir freuen uns über ihren Anruf:

☎ 02 11/50 23 22

Heerdter Landstraße 31  
Gottfried van Fondern jun.

## BEI UNS WIRD ZUVERLÄSSIGKEIT UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT GROSS GESCHRIEBEN



BP Heizöl EL  
BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe  
BP Industrieöle und Industriefette  
BP Petroleum

Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohle  
Kaminholz



Haus- und Grundbesitzverwaltung  
· Mietwohnungen  
· Eigentumswohnungen  
· gewerbliche Grundstücke  
· Handwerkerservice



Heizungsbau · Feuerungsanlagen  
Installationen · Sanitäranlagen  
Tank- und Kesselreinigung  
Brennerwartung · Notdienst

**Dienstleistungen aus einer Hand**  
EINTRACHTSTRASSE 29-35 · 4000 DÜSSELDORF 1 · TEL. (02 11) 77 55 61

Mit einem Theaterabend, mit ausgiebiger „Erprobung“ des Altbiers, zahlreichen Exkursionen auch nach auswärts, einem Orgelkonzert in der Kaiserswerther St.-Suitbertus-Basilika und einer Tour, die über Köln und Heidelberg bis nach Ingolstadt führt, haben Prof. Schadewaldt und sein Team ein bis weit in den September hineinreichendes Rahmenprogramm aufgelegt, das Generalstabsarbeit verrät. Kein Wunder bei einem solchen erfahrenen „Kapitän“, der zur Eröffnung am 1. September Bundesgesundheitsministerin Prof. Rita Süßmuth — Gattin eines Düsseldorfer Universitätsprofessors — aufgeboten hat. Gespielt wird eine Musik, die ehemals Patienten bei Blasenoperationen trösten sollte.

Florence Nightingale:

## Modeschönheit wurde Krankenschwester

Als „Lady mit der Lampe“ ist sie in aller Welt bekannt, die britische Zehn-Pfund-Note zeigt ihr Konterfei. Filme, Romane berichten über sie — doch in Deutschland ist Florence Nightingale, die große Schülerin Theodor Fliedners, wenig bekannt. Grund genug für Dr. Carl Vossen, dieser mutigen Frau in Gestalt eines schönen Buches ein weiteres Denkmal zu setzen, das nähere Betrachtung verdient. Vossen beschreibt den Lebensweg der ehemaligen Modeschönheit, die zeitweilig die Menschen faszinierte, ihr Schlüsselerlebnis in Kaiserswerth und ihre vielen guten Taten für Kranke und Verwundete, gestützt auf zahlreiche Quellen, stets fesselnd und lebendig. Die Verhältnisse der Zeit, die Anschauungen der Menschen, die erstaunte Überheblichkeit der Männer in Uniform, denen Florence im Krimkrieg 1843 als fordernde Reformerin entgegentritt, jedes Kapitel des Buchs gewinnt wegen seiner Straffheit an Farbe. Die Lady war eine Frau, die schon vor 150 Jahren in einer Männergesellschaft Taten vollbrachte — zu vollbringen sich herausnahm — die uns heute noch Bewunderung abverlangen. (Carl Vossen: Florence Nightingale, Geliebtes Kaiserswerth, Druck Hub. Hoch, Düsseldorf, 176 Seiten.) khw

## Ratshandbuch in siebter Auflage

In der siebten Auflage ist jetzt das vom Presseamt der Stadt herausgegebene Ratshandbuch „Wer, was, wie, wo...“ erschienen. Auf 127 Seiten unterrichtet dieses Nachschlagewerk über Rat und Verwaltung der Stadt Düsseldorf. Das Buch war seit einiger Zeit vergriffen. Zahlreiche personelle Veränderungen erforderten eine Überarbeitung.

Kurzgefaßt unterrichtet die Schrift über das Werden der Stadt seit der Stadtgründung von 1288. Außerdem werden die „Spielregeln“ der Stadtdemokratie vorgestellt,

## Der „Tor“hüter

### Warten auf den Pillenknick

Hat der Pillenknick das Lehrlingsproblem bereits gelöst? Oder sind die allzu optimistischen Äußerungen von Industrie, Handel und Handwerk verfrüht?

Für Düsseldorf gibt es zumindest in diesem Jahr auf diese Fragen noch keine eindeutigen Antworten. Rund 12 000 Jungen und Mädchen müssen 1986 untergebracht werden. Ihre Chancen sind besser als in den Jahren zuvor, denn erstmals seit Jahren halten sich Angebot und Nachfrage wieder die Waage. Rein rechnerisch sind also alle Schulabgänger versorgt.

Doch damit ist das Problem noch nicht aus der Welt. Denn es wird wieder Hunderte geben, die keine Lehrstelle finden.

Denn einerseits ist nicht jeder Kandidat für jede Stelle geeignet, andererseits gibt es Bewerber, die nicht an jedem Ausbildungsplatz interessiert sind — was beides wohl verständlich ist.

Also warten wir weiter auf den Pillenknick. Bis dahin sollten sich Industrie, Handel, Handwerk und Arbeitsamt weiter so aktiv wie in den letzten Jahren um Ausbildungsplätze bemühen und damit der Jugend eine Chance geben.

Doch auch die Jugendlichen — zumindest einige von ihnen — könnten dazu beitragen, daß sich die Situation auf dem Lehrstellen-Markt weiter entspannt.

Seit ein paar Jahren ist es üblich, sich erst einmal eine Lehrstelle zu sichern — und sich dann weiter nach etwas Besserem umzuschauen. Da kann man im Grundsatz noch gar nichts gegen haben. Es sollte jedoch selbstverständlich sein, beim ersten Lehrherrn abzusagen, wenn es doch noch im Traumberuf geklappt hat.

Leider verhalten sich die Jugendlichen in der Regel anders. So erlebte am 1. August ein Bäcker- und Konditormeister aus der Altstadt, der sechs Jugendlichen einen Ausbildungsplatz angeboten hatte, daß letztlich nur einer erschien.

Jugendliche, die zwei, drei oder noch mehr Lehrstellen blockieren, schaden in erster Linie Jungen und Mädchen, die noch einen Platz suchen. Soweit darf der Konkurrenzkampf nicht gehen!

Joachim Umbach

## Ausführung sämtlicher Anstrich- und Gerüstbauarbeiten



**Karl-Heinz Weber GmbH**

Prof.-Oehler-Str. 9

**4000 Düsseldorf 13**

☎ 0211/790754 + 790795

## Autoverwertung Beier GmbH

**Ruf 231071/72**



Ankauf von Unfall-Pkw und Lkw  
Verkauf von Ersatzteilen · Großes Reifenlager

**4 Düsseldorf-Gerresheim · Magdeburger Straße 30**

Opernhaus Düsseldorf

### Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11-13 Uhr.

### Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertagen 11-13 Uhr,  
montags bis freitags 11-13 Uhr und 17-18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

# Deutsche Oper am Rhein

## Wir machen exklusive Wünsche realisierbar in Marmor und Granit

Fassadenverkleidungen · Kamin- und Wandverkleidungen  
Treppen-, Boden- und Terrassenbeläge  
Bäderausstattungen · Grabdenkmäler

Wir verarbeiten ausgesuchten Marmor und Granit aus 10 Ländern.  
Ausführung durch Fachmonteure.



## Albert Wessel MARMORWERK

Karlsruher Straße 32, 4000 Düsseldorf-Eller  
Telefon (0211) 211003

# Der richtige Weg zur Badmodernisierung

Denn wir zeigen Ihnen im Original, an vielen guten Beispielen, was es Neues rund ums Bad gibt.  
Übrigens ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt zum Modernisieren, denn der Staat hilft mit Steuervorteilen.



Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr. Sa. 9.00 - 12.00 Uhr



## THYSSEN SCHULTE GMBH

Grafenberger Allee 289 · 4000 Düsseldorf 1

Tel. (02 11) 68 84-1

Zusammenhänge dargelegt und Zuständigkeiten geklärt. Alle Mitglieder des Rates der Stadt werden mit Foto und persönlichen Angaben vorgestellt. Zusätzlich wird die Besetzung der verschiedenen Ratsausschüsse, Aufsichtsräte sowie sonstige Gremien verzeichnet.

Den zweiten Teil der Broschüre bestreitet die Verwaltung. In einem umfangreichen Adreßverzeichnis sind alle Ämter der Stadt mit Adresse, Telefon und Öffnungszeiten aufgeführt. Ein Schlagwortregister nennt das jeweils zuständige Amt.

Bei der Überarbeitung des Ratshandbuches hat das Presseamt wieder eng mit dem Hauptamt zusammengearbeitet. Das Hauptamt hat die Übersicht über die Ämter der Stadt und das umfangreiche Schlagwortregister verfaßt. Das Ratshandbuch liegt beim Pförtner des Rathauses, Marktplatz 2, und in der Stadt-Information, Rathausufer 8, aus.

## 100 Jahre „Kameradschaft der ehemaligen 39er“

# Die „Knüfkes“ bleiben in Düsseldorf unvergessen

Von Horst Morgenbrod

Düsseldorf war besetztes Gebiet. Die Arbeit soldatischer Verbände war durch die Besatzungsmächte verboten worden. Doch die 39er wußten dieses Verbot zu umgehen: Sie gründeten die „Sängervereinigung Niederrhein“, man traf sich im Vereinslokal „Zum Stern“ in der Kaiserstraße 30a beim Kameraden Längen. Wie sich die Zeiten gleichen: Ob Schilderung der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, wie eben, oder ob Wiederaufbau der Kameradschaft nach 1945 — „Was der Vorsitzende der „Kameradschaft ehemaliger 39er (1886) Düsseldorf“, Jakob Moll, in einer Festschrift aus Anlaß der Hundertjahr-Feier dieser Vereinigung (vom 12. bis 14. September) an historischen Einzelheiten, an bitteren Erinnerungen aber auch an Anekdoten zusammengetragen hat, wird für jeden Heimatfreund Düsseldorfs zur literarisch-historischen Delikatesse.

Drei Denkmäler der 39er gehören mit zur Geschichte des Vereins: Jenes im Aaper Wald, ein Krieger mit flatternder Siegesfahne, im August 1883 eingeweiht. Es fiel im Ersten Weltkrieg der Metallsammlung zum Opfer. Jenes von Jupp Rübsam, 1928 am Planetarium aufgestellt und im März 1933 abgebrochen, „weil es in seiner Darstellung als zwei liegende Soldaten das Andenken an die gefallenen Soldaten beleidigte“ und schließlich jenes dritte, an dem alljährlich zum Volkstrauertag eine große Kranzniederlegung stattfindet: am Reeser Platz, von der Architektenfirma Klophaus und Tachill einst entworfen, 1939 eingeweiht. Nach 1945 sollte es nach einem Beschluß des neugegründeten Stadtrates wegen „Kriegsverherrlichung“ abgerissen werden, und es bedurfte aller Überzeugungskraft heimatverbundener Bürger, diesen Abriß zu verhindern.

Doch nicht nur Denkmale, sondern auch die am 27. Ja-



Das alte 39er Denkmal, eingeweiht am 1./2. September 1928. Es stand an der Tonhalle. Mehr als 6 000 ehemalige 39er waren bei der Einweihung dabei. General Ludendorff war der Feier aus „Protest gegen die Verunglimpfung der Soldaten durch dieses Denkmal“ ferngeblieben.



Im März 1933 wurde das Denkmal, entsprechend dem damaligen Zeitgeist, abgebrochen. 1976 kamen die Reste (Bild) wieder zur Tonhalle, später war der Torso im Speeschen Garten zu finden.

nuar 1968 von der 3. Kompanie des in der Bergischen Kasernen stationierten Feldjäger-Bataillons 730 übernommene Patenschaft über das alte Füsilierregiment 39, die Einrichtung eines Traditionsraumes und schließlich die 1972 erfolgte Benennung einer Straße im Kasernengelände als „Straße der 39er“ symbolisieren die Übernahme von Traditionselementen aus alter Soldatenzeit in die neue Tradition der Bundeswehr. Dazu der Kommandeur der Feldjäger, Oberstleutnant Henning Wiesner, in der Festschrift zur Hundertjahrfeier der Kameradschaft der 39er: „Gerade in unserer so schnelllebigen Zeit ist es wichtig, ein besonderes Gefühl für Kameradschaft, Tradition und historisches Bewußtsein zu entwickeln.“

Auch Oberbürgermeister Klaus Bungert stellt sich voll hinter dieses Stiftungsfest, er weiß, und er drückt es auch im Grußwort aus, daß die „39er“ Männer sind, „die ihre eigenen schmerzlichen Erfahrungen und vor allem die Gräber der gefallenen Kameraden als Mahnung zum Frieden in der Welt verstehen.“ Die Verbindung der ehemaligen 39er zum Heimatverein Düsseldorfer Jonges ist seit eh und je sehr eng gewesen — darauf weist unser Baas

# Schmitz

## BÜROTECHNIK

- Mikro-Personal Computer
- Text — Teletex — Systeme
- Kopierer · Büromaschinen
- Büromöbel · Bürobedarf



**7A**  
TRIUMPHADLER

**OLYMPIA**

**Kundendienst · Vertrieb**  
**Gerresheimer Str. 92**  
**4000 Düsseldorf 1**  
**Tel.-Sammel-Nr. 02 11-35 08 71**



# BP stromeyer

BP Stromeyer GmbH, Mineralöl- und Brennstoffhandel  
Kraft- u. Schmierstoffe, Heizungs- und Tankservice  
**W. Weilinghaus, Cuxhavener Straße 8 (Hafen)**  
**Postfach 8505, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 30 81 61**



## Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN  
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen  
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8  
Telex 8 584 033



Obergärige  
Brauerei

Im  
**Füchschchen**

Tel. 84062

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß  
Spezialitäten aus eigener Schlachtung  
**Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30**



Heinrich Mai & Sohn  
Koppersstraße 21  
Postfach 110740  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 0211/507018

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 134171

*„Der Herr“*

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung  
Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstr. 57, Tel. 13 16 62



Am 27. Januar 1968 übernahm die 3. Kompanie des Feldjäger-Bataillons 730 die Patenschaft über das alte Füsilier-Regiment 39. Feierlich wurden die Fahnen übergeben. Damals war Oberstleutnant a. D. Rudolf Sauer (Bild, unter der Fahne) noch Bataillonskommandeur.

Kurt Monschau in einem Grußwort hin. Er erinnert an die sehr aktive Tischgemeinschaft „Knüfkes“ sowie an die alljährliche Kranzniederlegung der Jonges am 39er Denkmal und schließlich auch an die tatkräftige Unterstützung eines besonderen Anliegens der 39er: die Restaurierung des Ulanendenkmals.

Das alte 39er Regiment, auch Düsseldorfs Hausregiment genannt, bezog 1866 in Düsseldorf Quartier. Bereits 1885 gab es in der alten Tonhalle einen ersten Kommerz ehemaliger 39er; Jakob Moll in seiner „Geschichte der Kameradschaft ehemaliger 39er“: „Der Verein sollte die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich sowie kameradschaftliches Zusammenhalten der Mitglieder bezwecken“. Die offizielle Gründung unter dem Protektorat von General von Woyna erfolgte am 6. August 1886. Jakob Moll beschreibt die Geschichte der Vereinigung ohne Pathos, aber mit Liebe zu Volk und Heimat und in ehrwürdiger Verpflichtung des Andenkens an die alten Kameraden. Da wird an den alten Treffpunkt der Kavallerieoffiziere, das Restaurant Thürnagel an der Elberfelder Straße, erinnert, der militärische Glanz der Paraden auf der Königsallee leuchtet noch einmal nachhallend auf, die Platzkonzerte im alten Musiktempelchen auf dem Platz des jetzigen Wilhelm-Marx-Hauses klingen nach — aber über allen Erin-

nerungen an Glanz und Gloria steht die furchtbare Bilanz: 1945 hatte das aktive Regiment 4000 Tote zu beklagen, Tausende kehrten schwerverwundet aus dem Krieg zurück. Es gab kein Regiment mit der Nummer 39 mehr.

Heute lauten die Ziele der „Kameradschaft ehemaliger 39er“: Pflege der Kameradschaft, Gedenken der Gefallenen, Versöhnung über den Gräbern, Hilfe füreinander und die Sorge dafür, weiterhin in Frieden und Freiheit leben zu können.

Das Festprogramm zwischen dem 12. und 14. September reicht von festlicher Monatsversammlung im „Goldenen Ring“ über Gefallenen-Gedenkfeier bis zur Festveranstaltung im Radschlägersaal. Wir wünschen Jakob Moll und seinen alten Kameraden aus nah und fern ein erfolgreiches Stiftungsfest und weiterhin eine glückliche Hand für das, was er einsichtig so beschreibt: „Viele Jahre sind uns ehemaligen 39ern nicht mehr gegeben. Nutzen wir sie und ordnen wir unser Haus. Geben wir das weiter an die Bundeswehr, was uns verbunden hat und weitergegeben werden kann: Pflege der Kameradschaft, Pflichterfüllung, Opferbereitschaft, Treue und Liebe zum Vaterland. Und vergessen wir jene nicht, von denen diese Opfer verlangt wurden und die dafür sterben mußten. Die ‚Knüfkes‘ bleiben in Düsseldorf unvergessen!“

Gabelstapler  
für jeden Einsatz:

- Kauf
- Miete
- Leasing

# Röder Gabelstapler

Ersatzteillager · Kundendienst

Ubierstraße 16 · 4000 Düsseldorf 1  
Tel.: 0211-15 55 55



## FLASBECK

Achsvermessung  
Bremsen- und  
Stoßdämpferdienst



**Reifen-  
Dienst**

Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

## Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

Gut gekauft

bei **hettlage**

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTR. 12

Kleidung für Menschen von heute

**EVERS &  
KREGEL**

**0211 / 681112**

Gebäudereinigung

## • DEKO-NEON •

- |                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| Leuchttransparente          | Computer geschnittene    |
| NEON-Rohr-Schriften         | Selbstklebeschriften für |
| NEON-Kunstobjekte           | — Fahrzeuge              |
| DIA-Leuchttransparente      | — Markisen               |
| Laufschriften               | — Schilder               |
| Digitaluhren u. Thermometer | Einzelbuchstaben         |
| Acrylglasbuchstaben         | Aufkleber                |

**Roland Schroeder**

Heerdter Landstraße 243 · 4000 Düsseldorf-Heerd  
Telefon 0211/5004 21

*Jetzt auch in Düsseldorf!*

SCHILDER **STUDIO** SCHILDER

Sport- und Ehrenpreise — Pokale — Stempel — Schilder  
— spez. Ärzteschilder — Autobeschriftungen — Leucht-  
reklame — Computergeschnittene Firmenlogos —  
Buchstaben — Siebdrucke — Drucksachen — Fotosatz

4000 Düsseldorf 13 · Werstener Feld 72  
— Parkplatzmöglichkeiten —

☎ (0211) 7621 25

## Gebäude- reinigungsdienst Schubert GmbH



Wir liefern Ihnen wirtschaftliche Sauberkeit — regelmäßig,  
zuverlässig, mit ausgesuchtem Fachpersonal

- tägliche Unterhaltsreinigung
- Intervallreinigung
- Glasreinigung
- Desinfektionen
- Teppichreinigung
- Bauschlußreinigung

An der Icklack 30 · 4000 Düsseldorf 1 · ☎ (0211) 7337511

## Mundartliches

### Düsseldorfer Knüfkes

Hunderzwanzig Johr' sinn dat jetz her,  
dat de Knüfkes noh Düsseldorf jekoome!  
En de Kaserne an de Kö jow't zuehsch Quarteer.  
Düsseldorf hät sinn Zaldate joot opjename!

Vör'm ehschte Weltkreeg wor och e Wachbataillon  
von de Knüfkes en de Altstadt ze fenge!  
Theo Lücker verzällt en si Heimatbohk davon ...  
Dat wor an de Kreuzherren-Kerk, decht dohenger!

Doch dä Bau existeert nit mieh,  
nor de Kasern' op de Tannestroß' sinn stonnjeblihwe!  
Zwanzig Johr lang hanntse jelege hee!  
1918 hät et dann kinn Knüfkes mieh jejewe.

Vör fuffzig Johr, do koome se dann widder  
de Knüfkes en ehre alde Garnison!  
Op de Tannestroß' hörte m'r alde on neue  
Zaldateleeder ...  
Och davon jeblihwe eß nor de Erennerong.

Doch de Knüfkes, se lewe immer noch  
als Veterane von de zwei letzte Kreege!  
Johr für Johr wehden et weniger jedoch.  
Äwer de „39er Kamroschaft“ deht sech noch rege.

Hundert Johr' besteht se jetz  
die „Kamroschaft ehem. 39er Zaldate“!  
Em September eß dat jrote Widdersennsfest,  
op dat die alde Knüfkes met Freud' drop wahde!

Och bei de „Düsseldorfer Jonges“, do kammer senn  
dä „Knüfkes“-Desch sit fast drissig Johre!  
Von des Knüfkes wehd solang zu kalle sinn,  
wie ons Heimatstadt die Tradition deht bewahre.

Karl Fauteck

## Prof. Dr.-Ing. Franz Josef Meister †

Prof. Dr.-Ing. Franz Josef Meister, langjähriger Hochschullehrer an der Techn. Hochschule Aachen und Mitglied unseres Heimatvereins seit 1955 und Träger der Silbernen Ehrennadel, ist kürzlich im Alter von 82 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Die Beisetzung hat im engsten Familien- und Freundeskreis stattgefunden. Die TG „Stachelditzkes“ wird ihrem treuen Tischfreund stets ein ehrendes Andenken bewahren. R.S.

Diakoniewerk Kaiserswerth  
vor 150 Jahren gegründet

## Fliedners Schülerin Florence Nightingale

Von Dr. Carl Vossen

Am 21. September wird in Kaiserswerth, im Rahmen eines gewiß weithin ausstrahlenden Festes, der 150. Jahrestag der Begründung des Diakoniewerkes gefeiert. Der Vorsteher Pastor Dr. Ferdinand Schlingensiepen schreibt dazu: „150 Jahre ist es jetzt her, daß der junge Kaiserswerther Gemeindepastor Theodor Fliedner und seine Frau Friederike das erste Diakonissen-Mutterhaus gründeten und damit innerhalb weniger Jahre eine weltweite Bewegung auslösten. Unverheiratete Frauen stellten ihr Leben in den Dienst christlicher Liebestätigkeit, gaben der Krankenpflege ein neues Gesicht, verbesserten die Lebenschancen vieler junger Menschen durch breit gefächerte Pädagogik und hoben die Probleme sozialer Randgruppen ins Bewußtsein der rasch wachsenden Industriegesellschaft. Eine große Tat. Sie hat — zusammen mit anderen Werken der „Inneren Mission“, wie man es später nannte — im vorigen Jahrhundert entscheidende Impulse gesetzt, längst ehe die Politiker auf vergleichbare Ideen kamen.“

Als wohl denkwürdigste Schülerin der Kaiserswerther Anstalten gilt Florence Nightingale, die Londoner Millionärstochter, die später als die „Dame mit der Lampe“, deren Schatten die verwundeten Soldaten küßten, Weltruf erlangte. Sie weilte in den Jahren 1850 und 1851 mehrere Monate in Kaiserswerth. Sie war zuvor eine verwöhnte Modeschönheit gewesen, die, wie sie selbst bekennt, nicht einmal gelernt hatte, sich selbst zu frisieren. Nun aber nahm sie wie selbstverständlich das anstrengende Tagespensum im Hospital, im Kindergarten oder im Waisenhaus in Kauf, sozusagen als Entgelt für die Genugtuung, nicht wie früher die Stunden in bequemer Selbstgefälligkeit vertrödeln zu haben. Ihre vornehme Abkunft aber ließ sie nur insoweit durchblicken, als sie in jeder Situation durch vorbildliche Manieren überzeugte.

Kein Wunder, daß Fliedner sie als seine begabteste und eifrigste Schülerin rühmte. Sie selbst war von Theodor und Friederikes Werk so angetan, daß sie unmittelbar nach ihrer Heimkehr eine umfassende Informationsschrift über die Kaiserswerther Anstalten drucken ließ — ein auch heute noch lesenswerter Nachweis ihrer wachen Beobachtungsgabe, und damit wesentlich mehr als nur eine nüchterne Bestandsaufnahme. Insgesamt wies sie mit dieser Würdigung von Kaiserswerth der Frau neue Wege der Ausbildung und aktiven Betätigung.

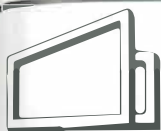
Neben der Organisation eines so vielseitigen Hilfswerkes beeindruckte Florence insbesondere die vorbildliche Atmosphäre, die diesen weiten Bereich christlicher Liebestätigkeit erfüllte. Noch gegen Ende ihres erfahrungsreichen Lebens zollte sie das denkbar höchste Lob: „Unübertrefflich waren Fliedners Ansprachen; nie wieder habe ich dergleichen gehört ... Und nie wieder bin ich einer vornehmeren Gesinnung, nie wieder größerer Selbstlosigkeit begegnet!“

# Liebe Autofreunde,

die Erfüllung Ihrer Autowünsche ist unser ganz persönliches Anliegen. Ob es sich um ein Auto aus unseren vielen Neuwagen-Programmen handelt, einen Gebrauchtwagen, um den besten Eintauschpreis für Ihren alten Wagen, um individuelle Finanzierung, um Reparatur und Service, oder nur um eine Besichtigung der interessantesten Autoschau der Welt — Wir stehen Ihnen jederzeit mit allen Abteilungen unseres Hauses zur Verfügung.

## AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/3380-1




## Brandenstein Kunststoff-Fenster

### Zum Thema Service:

Weil Ihnen ein gutes Kunststoff-Fenster allein auch nicht nutzt, bietet Brandenstein kompletten Service an. Außer der Demontage der alten Fenster, deren Abtransport und den Einbau der neuen Fenster übernehmen wir auch so spezielle Arbeiten wie Rolladeneinbau, Außenversiegelung und Innenbeiputz. Sie brauchen sich um nichts zu sorgen, weil wir uns um Sie kümmern.

### Komplett-Service bei Brandenstein

  5585 #

 (02104)  
6341-45

Brandenstein Kunststoff-Fenster  
Thunbuschstraße 5, 5657 Haan 2 (Grünten)

... die mit Sicherheit



### Ungeziefer — Mäuse — Ratten „ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÖDL-BEK.-MEISTER

KEMMERLING

Schwerinstraße 52

Ruf 493226 + 499432



## Tresore

Ob Sie 1000 — DM oder 200 000 — DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/682041



Seit 1935

*Daniel Müller*

Sanitär- und Heizungstechnik

Neuanlagen und Reparaturen

Fürstenwall 177 · 4 Düsseldorf 1

Ruf (0211) 382306

## Garten- u. Landschaftsbau

Seit über 25 Jahren zuständig für  
öffentliches und privates Grün

Wohngrün      Hausgärten  
Siedlungsgrün     Hinterhofgestaltung  
Straßengrün     Gartenteiche

## Wilh. Eichberg

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf, Tel. 289701

## Holzbearbeitungsmaschinen

alle Fabrikate

SOLO-Mehrzweck-Fünfweg-Maschinen

Gebhardt + Augenstein GmbH

Düsseldorf-Heerd, Tel. 507021

## ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei  
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten  
bestens geeignet, eigene Anfertigung

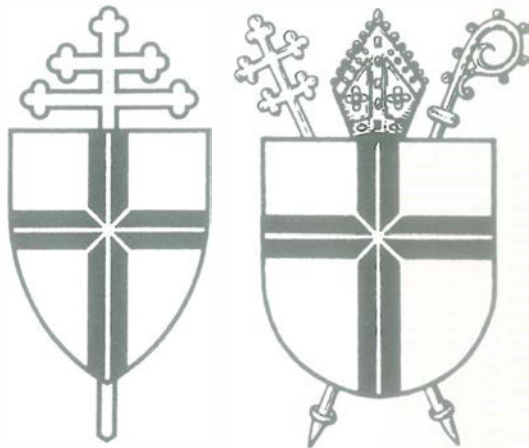
Kölner Landstraße 18 · Tel. 784048

Kölner Erzbistum  
erhielt geändertes Emblem

## Im neuen Wappen fehlt der Krummstab

Wenn es uns auch selten zu Gesicht kommt — dem einen oder anderen ist sicher aufgefallen, daß sich das Wappen des Erzbistums Köln seit Jahresbeginn verändert hat. Im neuen Wappen, zu sehen im erzbischöflichen Amtsblatt, im Dienstsiegel und demnächst auch auf den Briefköpfen des Erzbistums, fehlen Mitra und Krummstab. In der Mitte über dem Wappenschild steht jetzt das Doppelkreuz. Anlaß zur Umgestaltung haben „sachliche und ästhetische Erwägungen“ gegeben, teilte das Presseamt des Erzbistums mit. Das neue Emblem, von dem Kölner Graphiker Josef M. Schaller gestaltet, zeichnet sich durch Ausgewogenheit und eindeutige Symbolik aus. Auf die Abbildung von Mitra und Krummstab wurde verzichtet, da sie nämlich auch einen Bischof oder Abt bezeichnen können, während das Doppelkreuz ausschließlich Erzbischöfen und Patriarchen zusteht.

Unverändert bleibt der Wappenschild. Er zeigt ein schwarzes Kreuz in „geständerter“ Form, wie es die Heraldiker ausdrücken. Das Kreuz besteht nicht, wie



im mittelalterlichen „Kölnischen Kurstaat“, aus einfachen schwarzen Balken, sondern ist mit hellen Quer- und Diagonallinien aufgelockert. Damit wird eine seit dem Ende des 16. Jahrhunderts gebräuchliche Kreuzdarstellung fortgesetzt. Mit der Form des Wappenschildes hingegen hat man auf das späte Mittelalter, die klassische Zeit der Heraldik, zurückgegriffen.

Das umgestaltete Dienstsiegel, in dem das neue Wappen verwendet wird, wurde am 1. August gültig.

wo

Ein solches Treuebekenntnis konnte am Rhein nicht ohne Echo bleiben. Und so wird wohl nirgends in der Welt das Andenken an Florence Nightingale auf engem Raum so wachgehalten wie in Kaiserswerth: in den Anlagen der Barbarossapfalz, wo uns ihr Denkmal mit wachen Augen anschaut; im Fliednerarchiv, wo sie durch ihren handgeschriebenen Lebenslauf sowie zahlreiche Briefe zu uns spricht; nicht zuletzt aber wirkt ihre Gesinnung fort in dem modernsten Hospital der Landeshauptstadt Düsseldorf, das ihren Namen trägt: FLORENCE NIGHTINGALE.

Bisher kaum bekannt geworden ist der in Kaiserswerth verfaßte Lebenslauf. In diesem dramatischen Bekenntnis legt Florence in aller Offenheit den Leerlauf und die Versuchungen ihrer Teenager- und Twen-Jahre dar. Diese Beichte einer schmerzhaften Zerreißprobe zwischen der müßigen Eitelkeit einer „anerkannten Ballkönigin“ und dem selbstlosen Tatendrang einer karitativen Berufung aber mündet in dem befreienden Jubelruf: „Jahrelang war ich durch die Wüste gewandert... Gepriesen sei Gott, daß er mich an den Rhein führte, hierhin nach Kaiserswerth!“ Entsprechend stellt der Historiker Lytton Strachey fest: „Kaiserswerth war das maßgebende Ereignis ihres Lebens. Die Erfahrung, die sie dort als Krankenschwester gewann, bildete die Grundlage für alle zukünftigen Unternehmungen und legte ihre Laufbahn endgültig fest.“

Inzwischen hat nun Anna Sticker, die verdienstvolle Betreuerin des Fliedner-Archivs das Kaiserswerther „cur-

riculum vitae“, als Druckschrift zugänglich gemacht. Dennoch wird Kaiserswerth als für die Nightingale-Biographie so wesentlicher Aspekt immer noch vernachlässigt. Wie wäre es sonst möglich, daß in dem jüngst erschienenen Werk „The private life of Florence Nightingale“, verfaßt von dem Londoner Arzt Richard Gordon, Kaiserswerth nur am Rande erwähnt wird, und zwar als Vorort von Köln!

Angesichts dieses Defizits und im Hinblick auf die Tatsache, daß in keiner Nightingale-Biographie das Kaiserswerther „curriculum vitae“ angesprochen, geschweige denn kommentiert wird, sah sich ein Düsseldorfer Heimatfreund und Florence-Fan veranlaßt, dieses Versäumnis gutzumachen. Das Ergebnis dieser Bemühungen liegt nun vor in dem Buch: „Florence Nightingale — Geliebtes Kaiserswerth“. In ihm sind alle wesentlichen Beziehungen, die Florence zu Kaiserswerth unterhielt, erfaßt. Nicht zuletzt aber werden erstmalig ihre Teenager- und Twen-Jahre in Anlehnung an ihren Kaiserswerther Lebenslauf geschildert und interpretiert. Das Buch möge zugleich gewertet werden als Geburtstagsgabe für das so verdienstvolle Diakoniewerk und seinen denkwürdigen Gründer Theodor Fliedner.

Zum Thema „Florence Nightingale — Geliebtes Kaiserswerth“ wird der Autor am 16. September vor den Junges einen Diavortrag halten und anschließend sein Buch zu einem Vorzugspreis anbieten.



Herzlich willkommen im

*café stockkühn*  
**NOUVELE**

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

*Nur fliegen ist schöner ...*

**werden  
Ihre Kinder  
begeistert rufen!**

**Ein Ausflug mit Ihrer Familie zum  
Rheinturm wird alle in Stimmung bringen.**

- Herrliche Aussicht —
- Drehrestaurant —
- Sonntagsbrunch —
- Kaffeetrinken —
- Speisen à la carte —
- Kindermenü

**Ein ganz anderes  
Famillenerlebnis!!!  
Herzlich willkommen im**

**RHEINTURM DÜSSELDORF**

STROMSTRASSE 20 · TELEFON 02 11 / 8 48 58

**UMZÜGE ● LAGERUNG**

Seit  
1903



mit dem erfahrenen  
Fachpersonal  
und Handwerkservice  
Büromzüge  
Auslandstransporte  
Übersee-Verpackungen  
Beiladungen  
in allen Richtungen

unser Service — Ihr Vorteil  
**Telefon 39 30 13-14**

**Inserieren  
bringt Gewinn!**

**FAHNEN - FLAGGEN**

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen  
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN  
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

**GEBRÜDER CLASEN** SEIT 1902

Enrich-Ebert-Str. 35 · 4000 Düsseldorf I · Tel. 02 11 / 35 96 42

**BENRATHER HOF**

Inhaber Bert und Ria Rudolph  
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich  
vorm. ab 8 Uhr  
geöffnet



Große  
Frühstücks-  
karte

**Spezialitäten:**

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,  
delikate hausgemachte Salate.  
Täglich frischer Fisch  
Reibekuchen, Pfannkuchen



**P**

**E**

**L**

**Z**

*Karl Buchheim*

**Kürschnermeister  
Meisterwerkstätten für feine  
Kürschnerarbeit**

Seit 1794 in Familienbesitz  
Neuanfertigungen  
Umarbeitungen, Reparatur-  
und Pelzpflegearbeiten

*individuell*

Düsseldorf, Bilker Allee 211, Telefon 34 56 32



## NRW-Geburtsstunde

40 Jahre NRW — ein Blick zurück. Im Bilde oben sehen wir emsiges Treiben vor dem Stahlhof (1945/46), dem Hauptquartier der Britischen Militärregierung NRW. Links (Mitte) der britische Oberbefehlshaber Luftmarschall Sir Douglas, er hielt eine Programmrede bei der Eröffnung des NRW-Landtags am 2. Oktober 1946 im Düsseldorfer Opernhaus. Darunter: Mann der ersten Stunde, Sozialminister Dr. Rudolf Amelunxen im ersten Kabinett Arnold, während einer Plenarsitzung in den Henkel-Werken 1949 — und auch das Bild unten rechts steht unter dem Stichwort Henkel: hier residierte provisorisch der Landtag. Von hier über das Ständehaus zum neuen Landtag am Rhein: Wir sind wieder wer, beziehungsweise die Abgeordneten...



## Freizeit-Tips

**Rheinwiese Oberkassel**, Nordrhein-Westfalen-Fest, 20. und 21. September (Programm siehe Tagespresse).

**Stadt-Sparkasse Düsseldorf**, Berliner Allee, Ausstellung aus Anlaß des Internationalen Kongresses der Geschichte der Medizin: „Heilberufe und Totentanz“. Noch bis 19. September, während der Kassenstunden.

**Stadtmuseum**, noch bis 14. September: Ausstellung „1946 – Neuanfang, Leben in Düsseldorf“.

**Heinrich-Heine-Institut**, 14. September, 11 Uhr: „Zum 150. Todestag von Christian Dietrich Grabbe“. Matinee im Museum des Heine-Institutes, mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus.

**Palais Wittgenstein**, Konzerte: 10. und 24. September, 19 Uhr; Sonntag, 14., 21. und 28. September, 11 Uhr.

**Stellarium Erkrath** im Bürgerhaus Hochdahl, Vorführungen und Vorträge über den Sternenhimmel. Kultur-Prospekt bei der Kreisverwaltung Mettmann anfordern.

**Kreismuseum Zons**, 18. September, 20 Uhr: „Ausgrabungen im mittelalterlichen Duisburg“, Vortrag von Dr. Günter Krause (Duisburg).



„Haus Deichgraf“ soll es heißen, und es wird neben dem „Haus Kolvenbach“ die gehobene Gastronomie in der künftigen Bundesgartenschau präsentieren. Kürzlich wurde zwischen der Firma Günnewig und der Bundesgartenschau ein Vertrag unterzeichnet, der 75 Prozent der gastronomischen Einrichtungen in der Buga der Firma Günnewig überschrieb.

Das hier im Bild gezeigte „Haus Deichgraf“ (Modell) wird 2,8 Millionen Mark kosten. Das Dach wird in Spiegelausfertigung entstehen.

Kö-Graben:

## Historisches Brückengeländer von Grund auf erneuert

Rund 105 000 Mark mußte das Straßen-, Brücken- und Tunnelbauamt der Stadt aufwenden, um eines der über 80 Jahre alten und 21 Meter langen Geländer der Fußgängerbrücke über den Kö-Graben im Zuge der Bastionstraße wieder herrichten zu lassen. An dem historischen Geländer dieser und auch der Girardet-Brücke hat der Zahn der Zeit gewaltig genagt. Die Restaurierung des ersten Geländers zog sich seit Dezember hin. Mehr als 1600 Arbeitsstunden in einer Düsseldorfer Kunstschlosserei waren erforderlich.

Nach der Demontage vor acht Monaten war das Geländer in der Schlosserei auseinandergenommen worden. Erst danach ließ sich genau feststellen, welche Teile des Geländers erneuert werden mußten und wiederverwendet werden konnten. Nicht mehr zu gebrauchen waren die Symbole der Tiere wie Fisch und Libellen. Deswegen wurden nach alten Vorlagen Formen hergestellt und alle Tiere neu gegossen. Außerdem wurde ein großer Teil der Blumen und Ornamente neu geschmiedet.

Um das Gesamtbild des Geländers zu kontrollieren, wurde es in der Werkstatt wieder zusammengesetzt. An-

schließend ist das Geländer mit Sandstrahl behandelt und feuerverzinkt worden. Nach der Montage auf der Brücke erhält es seinen endgültigen Anstrich. Im Zuge der Erneuerung des Geländers waren auch Steinmetzarbeiten zu erledigen. Eine Entscheidung über die Restaurierung der weiteren Geländer steht im Bauausschuß noch aus. (pld)

NRW-Jubiläum

## Gedenken an Karl Arnold

Die Anfänge des Landes Nordrhein-Westfalen, das im September 1986 sein 40jähriges Bestehen feiert, sind untrennbar mit einem Namen verbunden: Karl Arnold. Die besten Charakterisierungen dieses Mannes, der von 1947 bis 1956 Ministerpräsident war, sind in einem Buch zu finden, das der Droste Verlag herausgebracht hat: „Der Politiker Karl Arnold, Ministerpräsident und Sozialreformer“. 104 Seiten, mit vielen Fotos, 22 DM. Als Herausgeber zeichnen Detlev Hüwel und Jürgen Rosorius. Über Karl Arnold schreiben Heiner Geißler, Heinz Oskar Vetter, Helmut Kohl, Johannes Rau, Rainer Barzel, Bernhard Worms, Karl Lamers, auch sind Reden von Karl Arnold darin enthalten. Arnold formulierte seine Maxime 1957, ein Jahr vor seinem Tode, so: „Die Entfaltung der menschlichen Person, das ist das Ziel aller Politik; das muß sein



Auf einer Grenzlandkundgebung in Düren gab Karl Arnold am 13. März 1949 bekannt, daß er den britischen Außenminister Bevin zu einem Besuch in NRW eingeladen habe. — Es ging um die von Den Haag beanspruchten Gebiete im Grenzland. Ende April 1949 kam es trotz der massiven Abwehrkampagne zu den (später bereinigten) „Grenzkorrekturen“, von denen NRW besonders hart betroffen war.

das Ziel des Staates, der Gesellschaft, der Wirtschaft und Technik.“

Mit freundlicher Genehmigung des Droste Verlages zitieren wir aus dem Vorwort der Herausgeber:

Es war kein Zufall, daß am 21. März 1981 in den Düsseldorf Henkel-Werken des 80. Geburtstags von Karl Arnold gedacht wurde. Aus Mangel an anderen geeigneten Räumlichkeiten hatte der nordrhein-westfälische Landtag von 1946 bis 1949 im „Gesolei“-Saal der Firma Henkel tagen müssen. Die Bezeichnung „Gesolei“ erinnerte zwar noch an die prunkvolle, vielbesuchte Düsseldorf Ausstellung „Gesundheit, soziale Fürsorge und Leibesübungen“ von 1926, doch in den Landtagsdebatten 20 Jahre später ging es nicht um Repräsentation, sondern ums Überleben von Millionen. Mit welchen Schwierigkeiten die Abgeordneten damals fertig werden mußten, hat der spätere NRW-Ministerpräsident Heinz Kühn (1966-1978) recht anschaulich in seinen Erinnerungen geschildert:

„Im Plenarsaal draußen bei Henkel, ohne Tageslicht, saßen die Abgeordneten, eng gepfercht, auf wackligen Gartenstühlen. Nur die erste Reihe der Fraktionsführungen hatte primitive Tische vor sich. Die Regierung saß auf der provisorischen Bühne, ihre Tische hatten grüne Tischdecken... An Plenartagen gab es zum Frühstück ein paar Scheiben Brot, etwa zwanzig Gramm Butter und einen Eßlöffel Marmelade, zu Mittag meist zeigemaßen Eintopf oder dünne Suppe mit problematischen Würstchen. Wir hungerten wenigstens nicht... Erst als ein älterer Abgeordneter in der vorderen Reihe einschief und dabei mit Stuhl und Tischplatte zu Boden stürzte, was bei dem spärlichen Licht und der miefigen Luft nicht wenigen passierte, erhielt jeder nach dem Essen aus den beschlagnahmten Beständen des Grenzschuggels eine einzige Tasse Bohnenkaffee! Hunger und Kälte bestimmten die Diskussions-themen des Parlaments, Versorgungsnotprogramme standen oben auf der Tagesordnung der Plenarsitzungen: Ernährungslage, Hausbrandversorgung, Bergarbeiteranreize; nie in der Geschichte des Parlamentarismus haben Vokabeln wie Schuhwerk, Hausrat, Kleidung so sehr die Redemanuskripte der Abgeordneten gefüllt. Das gesamte

Parlament war nach meiner Erinnerung in allen Fraktionen eine Notgemeinschaft, die sich um das Überleben der Bevölkerung mühte.“

Unter den hageren, von den mannigfachen Entbehrungen der Kriegsjahre gezeichneten Frauen und Männern des NRW-Landtages befand sich auch der gebürtige Schwabe Karl Arnold, der bereits in den 20er Jahren Düsseldorf zu seiner Wahlheimatstadt erkoren hatte. Stets scheidend im Auftreten, freundlich und hilfsbereit, aber zielbewußt in der Sache, wurde Arnold nach der ersten Landtagswahl im Juni 1947 zum Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen gewählt. Bis zur Gründung der Bundesrepublik 1949 hatten die Länderchefs die dominierende Rolle im politischen Leben inne, denn eine zentrale (west-)deutsche Regierung gab es ja noch nicht. Als Mini-



Ministerpräsident Karl Arnold bei einem Zechenbesuch im Ruhrgebiet im Juni 1948. Um die Kohleförderung zu steigern, hatte Arnold am 1. Juni 1948 zu einer „Kohlekonferenz“ nach Düsseldorf eingeladen.

sterpräsident des bevölkerungsreichsten und industriell bedeutsamsten Landes errang Karl Arnold rasch eine Popularität, die weit über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinausreichte.

Arnold war nicht der Mann, der sich in seinen innen- und außenpolitischen Erfolgen sonnte. Mit rastlosem Eifer griff er unablässig neue Probleme auf, bemühte sich um Lösungsvorschläge, schaltete sich immer wieder als Vermittler ein. Seine Abwahl als Regierungschef im Februar 1956 traf ihn besonders hart, denn er erkannte sogleich, daß hier „eine Schlacht in einem falschen Saal“ ausgetragen wurde: Um die Politik von Bundeskanzler Adenauer zu treffen, zündeten einflußreiche Kreise der FDP einen Sprengsatz, der den Düsseldorfer Machtwechsel herbeiführte. Doch Arnold hörte nicht auf, unermüdlich für eine Politik des sozialen Ausgleichs, der sozialen Gerechtigkeit zu kämpfen. Gewiß hatte er noch viele Pläne und Ziele, als mitten im Landtagswahlkampf 1958 plötzlich sein Herz versagte.

Arnolds Wirken ist nicht in Vergessenheit geraten. Die Gedenkveranstaltung in den Henkel-Werken hat einmal mehr eindrucksvoll bestätigt, daß auch heute viele seiner Gedanken aktuell und überlegenswert sind. Dieser Erkenntnis entsprang auf seiten der Karl-Arnold-Stiftung, die zu dieser Feierstunde eingeladen hatte, der Wunsch, die Reden dieses Tages einem breiten Interessentenkreis zugänglich zu machen. Die Herausgeber dieses Buches danken den Referenten.

Im Dokumentarteil dieses Buches sind Auszüge aus zentralen Reden Karl Arnolds wiedergegeben. Die einzelnen Passagen vermitteln einen nachhaltigen Eindruck von der christlichen Grundhaltung, der ständigen Reformbereitschaft und der bemerkenswerten Weitsicht Karl Arnolds, der angesichts der neuen Zeit mit ihren vielfältigen Herausforderungen nicht in Resignation verfiel, sondern ganz besonders auch bei der jungen Generation Vertrauen in die Zukunft wecken wollte. Eine Zeittafel mit wichtigen Daten aus dem Leben dieses Mannes sowie aus der Nachkriegsgeschichte und ein ausgewähltes Literaturverzeichnis sollen den Umgang mit diesem Buch und die weitere Beschäftigung mit dem Wirken Karl Arnolds anregen und erleichtern.

## Vorbereitungen in Duisburg und in Wesel

## Hansetage am Niederrhein

Der sechste Hansetag der Neuzeit wird im September 1986 in Duisburg stattfinden. Etwa achtzig der insgesamt 210 Hansestädte, die in der gemeinsamen Hansekommission vertreten sind, werden hierbei auf der Königstraße und dem Averdunkplatz mit Buden und Ausstellungen/Kiosken vertreten sein. Als Rahmenveranstaltungen sind für den 18. bis 21. September unter anderem ein Opernabend, das Feuerwerk „Rhein in Flammen“ sowie mehrere Ausstellungen vorgesehen. Zwei Ausstellungen in der Mercatorhalle zeigen die heutige Nutzung historischer Bauten der Hansestädte und informieren über die Städtebünde im Mittelalter, im Vergleich zu den Partnerschaften

mit Städte-Patenschaften in unserer Zeit. Das Museum der Deutschen Binnenschifffahrt Duisburg-Ruhrort bereitet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven und dem Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte/Focke-Museum eine Ausstellung über die Bremer Hansekogge von 1380 vor, die zu den bekanntesten europäischen Schiffsfunden zählt und deren Restaurationsarbeiten der Wissenschaft zahlreiche Auskünfte über die Schiffbautechnik zur Hansezeit geben.

Als zweite Stadt am Niederrhein hat Wesel der Hansekommission ihre Einladung übermittelt, um den Hansetag im Jahre 1991 als einen Teil der 750-Jahr-Feier Wesels einzubeziehen. Für dieses Stadtjubiläum bereiten Stadtarchiv und Kulturamt das Projekt für eine Ausstellung zur Stadtgeschichte vor, in deren Mittelpunkt die Hanse stehen soll. Hierzu soll auch ein umfassender Ausstellungskatalog erscheinen. Ebenso wurden die Vorbereitungen für eine fundierte „Stadtgeschichte“ in die Wege geleitet.

## Die Landesregierung und der Alte Fritz

Am 17. August 1986 jährte sich der Todestag Friedrichs des Großen zum 200. Male. Der Düsseldorfer Landtagsabgeordnete Oberstudienrat Rüdiger Goldmann hatte die Landesregierung nach einer Gedenkveranstaltung gefragt, die „Leistung und Schicksal Friedrichs des Großen würdigt“. Goldmann weiter in seiner „Kleinen Anfrage“: „Warum hat die Landesregierung bisher keine eigenen Initiativen ergriffen, die ‚geistig-historische Einheit der Nation‘ zum Ausdruck zu bringen und damit zugleich dem Auftrag des Grundgesetzes nachzukommen, für die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands einzutreten?“



Kultusminister Hans Schwier in seiner Antwort: „Die biographische Ausstellung über Friedrich II. v. Preußen (seit 16. August bis 2. November im Charlottenburger Schloß in Berlin — die Red.) wird im Dezember 1986 in Schloß Capenberg und im Frühjahr 1987 im Wissenschaftszentrum Bonn zu sehen sein. Zudem beabsichtigt der Kreis Unna, während der Ausstellung am 24. Januar 1987 anlässlich des 275. Geburtstages Friedrich II. ein Symposium zu veranstalten. Außerdem zeigte die Stiftung Preußischer Kulturbesitz vom 7. Mai bis 15. Juni in Bonn die Ausstellung „Lovis Corinth — Fridericus Rex, der Preußenkönig in Mythos und Geschichte.“ Diese Ausstellung war vom 1. Juli bis 24. August auch in Schloß Capenberg zu sehen. Die Landesregierung beabsichtigt darüber hinaus keine weiteren Veranstaltungen zum 200. Todestag Friedrich II. durchzuführen.“

Mor.

# Kleins „Onkel und Enkelin“ vor der Post in Hürth

Der Bildhauer Karl-Heinz Klein, Düsseldorfer Jong aus Überzeugung und Passion, hat in Düsseldorf und Umgebung viele Brunnen und Denkmale geschaffen, deren Figuren jene kraftvolle Volkstümlichkeit ausstrahlen, die Heimatverbundenheit und Liebe zu den Menschen symbolisieren. Wir erinnern an den Dumeklemmer-Brunnen in Ratingen, den Gericus-Brunnen in Geresheim, den Jubiläumsbrunnen der Düsseldorfer Jonges und an viele andere Werke. Der Taubenbrunnen der Oberpostdirektion Düsseldorf zeigt einen ganz anderen Karl-Heinz Klein: Beschwingt hebt sich eine Taubengruppe zum Flug in die Höhe, offensichtlich die postalische Schnelligkeit (oder zumindest den Wunsch danach) ausdrückend. Nun hat der Künstler nach einjähriger Arbeit wieder eine Bronzegruppe geschaffen: Im Auftrag der Bundespost entstanden diese beiden fröh-



lichen, lebensgroßen Bronzefiguren nach dem Motto „Die Post ist da!“. Der großväterliche Briefempfänger und seine Enkelin schmücken das neue Postamt in Hürth.

## Traum vom Friedensengel

*Ein junger Mann hatte einen Traum:  
Er betrat einen Laden. Hinter dem Ladentisch sah er einen Engel.*

*Hastig fragte er ihn: „Was verkaufen Sie, mein Herr?“*

*Der Engel gab freundlich zur Antwort: „Alles was Sie wollen.“*

*Der junge Mann sagte:*

*„Dann hätte ich gerne: das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen unserer Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in Lateinamerika. Arbeit für alle Arbeitssuchenden. Ausbildungsplätze für Jugendliche, und, und...“*

*Da fiel ihm der Engel ins Wort und sagte:*

*„Entschuldigen Sie, junger Mann. Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.“*

Eingesandt aus dem Jugenddorf Zehnthof

## Einsicht

*Die Welt ist voll von Leuten, die Wasser predigen und Wein trinken.*

(Giovanni Guareschi)

## Bekanntnis

*„Ich selbst möchte kein Mann sein. Der Gedanke, dann eine Frau heiraten zu müssen, schreckt mich.“*

(Irmgard Keun, Schriftstellerin)

## Abonnement-Bestellschein

Bitte ausfüllen und  
einsenden an  
Tritsch Druck und Verlag  
Vertrieb DAS TOR  
Herzogstraße 53  
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 28,00 einschl. Zustellgebühr und MWSt. (Inland).

als Geschenk zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

**Liefer- und Zahlungsbedingungen:** Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1

**Kornelius  
Reismann**  
SANITÄRE INSTALLATION  
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im  
Haus - wir  
suchen mehr  
davon.



HEILIGENSTRASSE 17-19  
**4010 HILDEN**  
☎ (0 21 03) 83 58

**4000 DÜSSELDORF**  
☎ (02 11) 32 63 20

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN  
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

**-L·T·G-**

**Leitungs- und Tiefbaugesellschaft**

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1  
Bataverstraße 86  
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1  
Flingerbroich 2  
Tel. (0211) 234206

**80**  
JAHRE



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb  
Kronenstraße 47 · Tel. (0211) 345510 · 4000 Düsseldorf 1

**P. u. A. HÜREN GmbH**

**HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG**

— Funk-Kundendienst —

4000 Düsseldorf-Heerdt · Wertstraße 11

Telefon 50 12 34 / 50 34 33

Fridolin Adam  
Roßstraße 31  
4000 Düsseldorf 30  
Telefon (0211) 480181/82  
Seit 1914

**ADAM**

**Malerei und Anstrich**

Ausführung  
aller Anstrichtechniken  
und Tapezierung

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

**JEAN KELS**

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

**37 85 52**

**Elektro - Sanitär - Heizung**

Inh. H. J. Kels

**Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1**

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte



**PHILIPP  
LEHMANN**

**Bauunternehmung**

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

**Werkzeuge mieten**

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



**DELVOS**

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 16 87 · 4000 Düsseldorf

## Jährlich wird ein Galeriekönig ausgeschossen

Von Werner Grütter und Werner Koch

Am 27. Juli feierten wir mir den Jonges die von uns neugestaltete Düssel-Quelle in Wülfrath, im Oktober werden wir (unter anderem) einen Heimatabend im Schlösser-Saal gestalten. Die Tischgemeinschaft „Blotwoosch“-Galerie wird 50 Jahre alt. Dazu der folgende Bericht.

Die Blotwoosch-Galerie war ein Freundeskreis innerhalb des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges, als man noch keine Tischgemeinschaften kannte und eigentlich auch nicht wollte. Es handelte sich also um eine Art Stammtisch, zu dem sich ab 1936 an den Dienstag-Abenden die Herren Josef Bruchhausen, Gottfried Florak, Barthel Grandjehann, Heinz Kirchmann, Ignaz Klein, Hubert Knelleken, Hermann Pickert, Josef Schmitz und Max Terhoeven immer an denselben Plätzen im Vereinshaus Schlösser trafen. Es war eine fröhliche Runde, wo viel erzählt, gewitzelt und auch gegessen wurde. Die Lieblingspeise war billige Blutwurst mit Zwiebeln und Senf. Als der damalige Baas Willi Weidenhaupt einmal scherzhaft im Vorübergehen sagte: „Dat is jo en rischtije Blotwoosch-Jalerie“ fand dieser Begriff allgemein Anklang und die Jonges nannten sich fortan so.

Die noch vorhandenen Aufzeichnungen aus der damaligen Zeit sind sicherlich lückenhaft, weil das Vereinsleben durch den II. Weltkrieg sehr in Mitleidenschaft gezogen worden war. In den ersten Jahren nach Beendigung des Krieges begann sich das Leben wieder zu normalisieren, und auch die Mitglieder der Blotwoosch-Galerie kamen in alter Freundschaft wieder verstärkt zu den Heimatabenden.

Als im März 1947 die Galeristen Bestandsaufnahme machten, waren es — einschließlich der neu aufgenommenen Mitglieder — 24 Heimatfreunde, die der Tischgesellschaft — so nannte sie sich damals — angehörten. Heute zählt der Freundeskreis 65 aktive und 25 passive Mitglieder. Natürlich haben in der Vergangenheit eine Vielzahl von Mitgliedern der Blotwoosch-Galerie an verantwortungsvoller Stelle im Verein mitgewirkt. So waren Johannes Fieseler von 1954 bis 1968 und Josef Loos von 1965 bis 1971 Vizebaas im geschäftsführenden Vorstand. Letzterer war außerdem Schriftführer von 1954 bis 1965. Dr. Edmund Spohr gehörte als Stadtbildpfleger dem Vorstand sechs Jahre an. Im erweiterten Vorstand haben unsere verdienten Mitglieder Karl Maria Fraedrich, Karl Fritzsche und Dr. Helmut Schwarting mitgearbeitet. Johannes Fieseler und Dr. Helmut Schwarting wurden wegen ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes ernannt. Dankbar erinnern wir uns auch noch an die Heimatfreunde Albert Hecker und Hans Förster, die lange Jahre in der Geschäftsführung ihre Arbeit machten.

Und nun zu den Heimatfreunden, die sich um die Tischgemeinschaft besonders verdient gemacht haben. Da wäre zunächst der erste Tischbaas Hermann Pickert zu nennen, der von 1936 bis 1953 den Tisch leitete. Er be-

kam dafür den Ehrentitel: „Galeriedirektor“. Danach folgte Dr. Helmut Schwarting von 1954 bis 1960, der auch Justitiar des Vereins war. Karl Fraedrich war Leiter der Tischgemeinschaft für ein Jahr. Von 1962 bis 1975 hat unser sehr verdienstvoller Mitbegründer Jupp Bruchhausen dem Tisch vorgestanden und zu seiner Zeit im wesentlichen geprägt. Seit dem Jahre 1976 ist Werner Grütter Tischbaas der Blotwoosch-Galerie. Natürlich erinnern wir uns gerne an Mitglieder wie Karl Klinzing und Heinz Sommer, die dem Düsseldorfer Brauchtum mit ihren Büttenreden, Liedern und Vorträgen Unvergeßliches gegeben haben. Besonders stolz sind wir auf unseren Heimatdichter und Mäuzkes-Schreiber Karl Maria Fraedrich, der schon 1939 seine Gedichte im „Tor“ (damals noch „Düsseldorfer Heimatblätter“) veröffentlichte und seither unzählige Heimatabende, Tischbaas-Sitzungen und Festlichkeiten mit seinen Vorträgen auf Düsseldorfer Mundart bereichert hat.

Ähnlich, wie es im großen Verein früher Willi Kleinholz war, ist unser Schatzmeister Johann Hackspiel, genannt Schäng, beliebt bei allen Galeristen. Er kümmert sich jetzt schon seit 23 Jahren um unsere finanziellen Belange.

Zu den jährlichen Veranstaltungen gehört unter anderem der Herrenausflug im Mai. In diesem Zusammenhang sei auf das Jahr 1948 hingewiesen, denn damals stellte die Blotwoosch-Galerie den Schützenkönig des Heimatvereins, der seinerzeit noch jährlich ermittelt wurde. Die Besonderheit bestand darin, daß der Schützenkönig mit Armbrust und Bolzen ausgeschossen werden mußte, weil die Militärregierung die Benutzung von Gewehr und Patronen noch nicht erlaubt hatte. Wenn auch heute noch innerhalb unserer Tischgemeinschaft der Galeriekönig jährlich ausgeschossen wird, so ist deutlich, daß es sich um die Weiterführung eines alten Brauchs im Verein handelt.

Durch die Initiativen von Tischfreunden und den Weibern werden viele Veranstaltungen, besondere Fahrten mit Wanderungen und Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten durchgeführt, die bei den Galeristen regen Zuspruch finden. Es liegt auf der Hand, daß im Jubiläumsjahr unsere Veranstaltungen einen besonderen Rahmen erhalten. Am 7. Oktober werden wir den Heimatabend „50 Jahre Blotwoosch-Galerie“ mit einem besonderen Programm gestalten. Als Höhepunkt feiern wir am 25. Oktober im Rahmen eines Festabends unser Jubiläum mit Jonges, Freunden und Bekannten in der Rheinterrasse in Düsseldorf. Bei Musik und Tanz und mit einem auserlesenen Programm werden wir sichtlich schöne und frohe Stunden erleben.

Die Blotwoosch-Galerie hat die Düssel-Quelle, wie berichtet, die sich in einem desolaten Zustand befand, als Geschenk an die Bürger, restauriert und neu gestaltet. Die Einweihung war am 27. Juli 1986. Wir hoffen, der Quelle des Wasserlaufs, der unserer Heimatstadt seinen Namen gegeben hat, zu einem würdigen Aussehen verholfen zu haben.

*Wenigstens etwas*

*„Das einzig passende Geschenk für einen Mann,  
der schon alles hat, ist unser tiefes Mitgefühl...“*



## PARKHOTEL OBERSTAUFEN

Das exklusive Landhaus-Hotel direkt am Kurpark. Mit allem Erste-Klasse-Komfort zum Schlank-Kuren und für den gesundheitsbewußten Aktiv-Urlaub.

PARKHOTEL OBERSTAUFEN  
Argenstr. 1 – am Kurpark  
8974 Oberstaufen/Allgäu  
Tel. (08386) 703-0

## Große Klasse Kabelfernsehen

Mieten Sie Ihren Kabelanschluß für weniger als DM 24,-/monatlich, alles inklusive!

Die GKK ist Partner der Post und

- trägt die Anschlußgebühr (bis zu 675,-)
- baut die gesamte Installation
- zahlt die monatl. Gebühr an die Post
- stellt einen Notdienst

Die GKK übernimmt alle Formalitäten und Gebühren, sie nimmt Ihnen die Verantwortung für den Übergabepunkt gegenüber der Post ab.



Gesellschaft für Kabelfernseh- und  
Kommunikationstechnik mbH

Münsterstraße 271 – 4000 Düsseldorf 30  
Telefon 0211/62 6006

– ÜBER 35 JAHRE –

## MARMOR KEMMANN

INHABER: H. u. F. KEMMANN

STEIN-BILDHAUER-MEISTERBETRIEB  
GRABMALKUNST

4000 DÜSSELDORF 1  
WERSTENER FELD 215 a  
TELEFON 0211 / 212891

## Probst

● Glas, Porzellan  
● Bestecke

● Kristall, Metallwaren  
● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung  
in Glas, Porzellan und Bestecken



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

## Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-  
str. 112 (am Fürstenplatz)  
Ruf 38 27 90

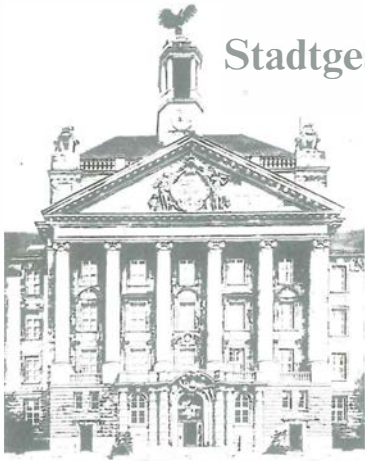
*Vinothek 16*  
*- Der Weinkeller -*

*Bilker Straße 16*  
*4000 Düsseldorf 1*

*Tel. 32 78 71*

Über 350 Spitzenweine  
aus den besten Anbaugebieten  
in Deutschland, Frankreich und  
Italien  
sowie eine Anzahl ausländischer  
Spirituosen-Spezialitäten  
warten auf Sie.

## Stadtgespräch



### Liebe Jonges

Wahrlich, daß die Jungsozialisten Karl Ranz für den Posten des Oberstadtdirektors empfohlen haben, das reicht nun wirklich nicht aus, um von „kommunalpolitischer Bewegung in Düsseldorf“ während des Monats August zu sprechen. Auch das die Buga nun endlich ihre Gastronomie ab Frühjahr unter Dach und Fach hat, ist zwar sehr erfreulich, reicht aber immer noch nicht, um als „Stadtgespräch“ verfremdet zu werden. Also gar nichts los? Von wegen.

Warum müssen wir denn immer aufs Rathaus schauen? Gehen wir ein paar hundert Meter weiter, dort, wo der preußische Adler vom Dache grüßt. Adresse: Cecilienallee. Genauer gesagt: Regierungspräsident. Unser Heimatfreund Dr. Hermann Strich ist dort seit 8. 11. 83 als Resident tätig, er hat seine Aufgabe mit jener Mischung von feinsinniger Kompetenz und freundlicher Hartnäckigkeit ausgefüllt, die ihn zur Persönlichkeit macht. Doch seine Amtstage sind bereits gezählt: Am 30. November 1986 schlägt für ihn die Stunde der Pensionierung: er wird am 1. Dezember 65 Jahre alt. Wäre er am 2. statt am 1. Dezember 1921 geboren, hätte er erst am 31. Dezember seinen Hut nehmen müssen. Wenig logisch, aber wer versucht, hinter die Sitten und Gebräuche von Beamtenrechtsregelungen zu kommen, der beweist damit nur, daß er Logik mit Wirklichkeit verwechselt.

„Wie steht's mit den Wirkungen im Spannungsfeld von Erwartung und Tatsächlichkeiten im Amt?“ fragten wir Dr. Strich. Die Antwort: „Ja, vor Jahren, als ein Herr Baurichter Regierungpräsident war, da konnte man noch arbeiten, ohne ständig unter Zeitdruck zu stehen!“ Er muß es wissen, denn er war persönlicher Referent von Baurichter. Zu Zeiten des Grandseigneurs der Politik namens Baurichter gab es noch keinen Umweltschutz, noch kein Gerangel um Deponien, Landschaft und Landschaftsschutz, die Ökologie war höchstens als Fremdwort bekannt und wurde noch mit Ökumene und Ökonomie verwechselt. Doch schon beim Polit-Folkloristen Bäume fing es an, setzte sich beim Regionalpolitiker aus Leidenschaft, Dr. Rohde, fort und wurde unter Dr. Strich zur Arbeitsspitze,

zum dreifachen Pensum des Althergebrachten: Umweltschutz — und immer wieder dasselbe. Dr. Strich außerdem: „Ich schaue mit einer Mischung von Bedauern und Zufriedenheit auf meine Amtszeit zurück.“ Bedauern, weil die Zeit des Bewirkens auch für ihn zu kurz war, mit Zufriedenheit, weil er das Gefühl haben darf, trotz schwieriger Anfangs-Kriterien als ein Regierungspräsident mit hoher Akzeptanz aus dem Amte zu scheiden.

Wer wird Nachfolger? Erstmals sein Stellvertreter, der Vize Alfred Gaertner. Er hat die besten Chancen, noch bis nach der Bundestagswahl 1987 wie ein richtiger Regierungspräsident schalten und walten zu dürfen. Und da er schon immer „loyal und fleißig“ war, wie seine Bewertung lautet, wird das Interregnum für alle Beteiligten wohl erträglich sein.

Was sich seit Monaten hinter den Kulissen der Landespolitik als Gerangel um einen neuen Regierungspräsidenten abspielt — Freunde, wenn diese Lokalposse keine Lokalglosse wert ist! Es gibt einen Beschluß des SPD-Bezirksvereins Niederrhein: „Ein Genosse muß wieder auf diesen Stuhl!“ Dann gibt es die unformulierte, aber der öffentlichen Erwartung entsprechende Forderung: „Endlich mal eine Frau auf den Stuhl des Regierungspräsidenten!“ Und schließlich gibt es auch Überlegungen am Schwanenspiegel, den alten „Arnoldschlüssel“ wieder in Kraft zu setzen, das heißt: Zwei Regierungspräsidenten in NRW an die SPD, zwei an die CDU, einen an die FDP.“

Wir erinnern uns: Weil der vorherige Regierungspräsident Dr. Achim Rohde gar zu kräftig gegen den Stachel der SPD-Landesregierung löckte, wurde er kurzerhand vom Stuhle gekippt. Gekippt wurde damit auch die alte Vereinbarung zwischen den Parteien: Ein RP-Stuhl an die FDP! Die Auguren melden, Rau und die SPD wollten erstmal die Bundestagswahl 1987 abwarten, um zu sehen, wie stark die FDP im Lande NRW abschneidet und ob man es nötig hat, in Langzeitstrategie zu denken und ihr den RP-Sessel zurückzugeben. Die FDP sieht dem Spiel mit gemischten Gefühlen zu: Denn wenn ihr tatsächlich der RP-Stuhl in Düsseldorf wieder zugesprochen werden sollte, wird ihr eines Tages auch die Rechnung für diese Vorleistung präsentiert werden — wie diese Rechnung begleichen?

Favorisiert für die Nachfolge ist jedoch „eine Frau“. Lange Zeit war die Bürgermeisterin und SPD-Landtagsabgeordnete Ingeborg Friebe aus Monheim im Gespräch. Doch sie winkte inzwischen ab: Schleuderstühle sind auch bei ihr nicht gefragt. Auch die Hammer Oberbürgermeisterin Sabine Zech und eine Genossin-Kollegin aus Wuppertal werden auf der Personalkarussell-Börse noch für den Posten des Regierungspräsidenten gehandelt. Und als Super-Variante ist noch ein Ringtausch der fünf Regierungspräsidenten im Gespräch. Vielleicht wird der Detmolder RP in die Cecilienallee einziehen und dafür eine Frau oder ein FDP-Mann zum Hermannsdenkmal eilen?

Wir sehen, Karussells gibt es in Düsseldorf auch außerhalb der Größten Kirmes am Rhein. Der Posten des Düsseldorfer Regierungspräsidenten wird wie heiße Ware gehandelt — bei unserer Umfrage zum Thema (auf die sich diese Informationen stützen) hielten unsere Ansprechpartner sofort erschrocken die Hand vor den Mund: Psst, Psst, ich habe nichts gesagt. Des Anonymus große Stunde. Auf Wiederlesen,

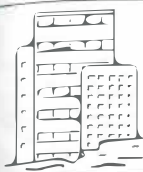
Ihr Max von der Düssel



**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62



**TONNE + BECKMANN GMBH**

**GRUNDBESITZVERWALTUNGEN**

Uerdinger Straße 16 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/45 2022

Mitglied im:



*Neid*

*Schmeicheleien kann man kaufen, aber Neid muß man sich durch Leistung verdienen.* (A. Bäumer)

**Carl Mumme & Co.**

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 3096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen

# Das große Programm

Nahtlose Präzisionsstahlrohre,  
Hydraulikleitungsrohre, nahtlose  
Zylinderrohre, geschweißte  
Zylinderrohre, Glasfaserrohre  
und Aluminium-Rohre, hart-  
coatiert, Edelstahlrohre,  
gehont, Kolbenstangen aus  
Rohr- oder Vollmaterial,  
Edelstahlrohre,  
Geschweißte Stahl-  
rohre und . . .  
und . . . und



## Wohnbüro mit gleitender Arbeitszeit.

Hier ist das Schrank-System, das sich jedem Raum, jeder Einrichtung, jedem Wunsch anpaßt: Roland Exklusiv mit sanft gleitenden Schiebetüren für Schrank-Ideen nach Maß. Zu maßvollen Preisen. Mit 10 Jahren Garantie. Ansehen lohnt sich!



**Roland  
Exklusiv**

SCHRANKIDEEN NACH MASS

**Graf-Adolf-Straße 43**

**Telefon 37 42 77**

Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie.

**SCHIERLE**  
STAHLROHRE

Höherweg 264 · Postfach 7204  
4000 DÜSSELDORF 1

Tel. (0211) 7334649 · Telex 8 582565 · Teletex 211330 esd

## Die Düsseldorfer Presse über uns



Einweihung der neuen Düsseldorfquelle in Wülfrath. Links trinkt Bürgermeister Recht mutig einen Schluck Düsseldorfquellwasser, rechts Bürgermeisterin Siebecke (Mettmann), Bürgermeister Kuhnert (Wülfrath) und Baas Monschau beim „Festakt“ an der Düsseldorfquelle. Bilder: Wolf Holtgreve

### Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 29. Juli 1986:

#### Düssel-Schau

Was der Stadt der Rhein, ist den Düsseldorf Jonges die Düssel. Im Zusammenhang mit der 700-Jahr-Feier 1988 plant der Heimatverein eine Begleitausstellung über den Fluß, der dem einstigen Dorf den Namen gab. Baas Kurt Monschau hat schon entsprechende Kontakte zu Oberbürgermeister Bungert und Kulturdezernent Dieckmann geknüpft und freudigen Widerhall gefunden. Eine Dokumentation, die in einer Düsseldorf Bank gezeigt werden wird, soll den Flußlauf von der Quelle bis zur Mündung verfolgen, dabei natürlich auch die Firmen, die geschichtsträchtigen Einzugsgebiete auf beiden Seiten und nicht zuletzt die unterirdischen Abschnitte berücksichtigen. „Alle sprechen vom Rhein, wir reden über die Düssel“, freuen sich die Jonges, deren Projekt bei dem aktiven Mitglied und Zahnarzt Herbert Schmitz-Porten, der vor Jahren schon einen Film über die Düssel drehte und auf umfangreiches eigenes Archivmaterial zurückgreifen kann, und bei Vorstandsmitglied Prof. Hugo Weidenhaupt, der das Seine zum Gelingen des Vorhabens beitragen will, in besten Händen liegt.

Die Ausstellung soll 1988 sechs Wochen in Düsseldorf und anschließend auch in den Gemeinden gezeigt werden, durch die sich die Düssel auf ihrem 43 Kilometer langen Weg von der Quelle schlängelt. Die Gemeinden haben bereits lebhaftes Interesse signalisiert. Um die Düssel-Quelle haben sich die Jonges längst im allgemeinen und ihre Tischgemeinschaft „Blotwoosch-Galerie“ anlässlich ihres Goldjubiläums im besonderen, wie vor Wochen schon eingehend berichtet, hochverdient gemacht. Bei der Einweihung des

von jener „Galerie“ neu eingefassten Wässerchens bei Wülfrath, zu der über hundert Teilnehmer aus Düsseldorf und der Quellen-Nachbarschaft hinausgefunden hatten — andere Interessenten fanden das Ziel trotz handschriftlicher Wegweiser allerdings nicht —, ermunterte Baas Monschau die Stadt, die Düssel wieder „fischgerecht“ zu machen und sich auch am Neubau des Neandertal-Museums zu beteiligen. Bürgermeister Bruno Recht beklagte, daß in den Schulen zu wenig Heimatkunde betrieben würde. Tischbaas Werner Grütter schilderte nicht ohne Stolz die Aktivität seiner Runde zugunsten der Düssel, deren Quelle Schmitz-Porten mit einer von den „Schloßgeistern“ spendierten Flasche Sekt neu taufte.

Alfons Houben

Erschienen am 31. Juli 1986:

#### Schützen und Bundeswehr

Mit einem traditionellen Empfang ehrten die Düsseldorf Jonges die neuen Schützenmajestäten der Düsseldorf St. Sebastianer, Marianne und Ottmar Strauß. Unter den Klängen des Hammer Fanfarencorps, des Tambourcorps St. Maximilian und der Kapelle Werner Bendels zogen das Königspaar und der gesamte Regimentsvorstand in den voll besetzten Schloßsaal.

Bürgermeister Bruno Recht, wie Strauß Mitglied des zweiten Zuges der Gesellschaft Reserve, wünschte den Majestäten im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt „Einsatz, Umsicht und Begeisterung für das neue Amt“. Ex-König Bernd Brentrup übergab seinem Amtsnachfolger eine von den Jonges gestiftete Bronze-Statuette mit dem Bild von Lorenz Cantador.

In einem Vortrag analysierte Oberst Wolfram Nitsche, Kommandeur des Verteidigungsbezirkes 32, das Verhältnis der Schützenvereine zur Bundeswehr. Nitsche erinnerte dabei an die Anfänge der Schützenvereine als Bürgerweh-

# W. NIEPMANN

GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

Zentralheizungen — Gas- und  
Ölfeuerungen  
Sanitäre Installationen

4000 Düsseldorf 1

Volmerswerther Straße 43 · Telefon 39 10 55/56



# JAGUAR

## BIRKELBACH + UNKRUER

Jaguar-Vertretung

4 Düsseldorf, Hoffeldstraße 51, ☎ 02 11/67 1094



**AEG-Kundendienst**  
für alle Elektrowerkzeuge

**H. G. HESSLER**

Querstraße 10 · Telefon 725311  
4000 Düsseldorf-Oberbilk

## Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS

selt über 30 Jahren am Bliker Bahnhof

Hochwertige Damen- und Herrenbekleidung

Wir führen die Artikel bekannter Marken

Unsere günstige Kalkulation — Ihr Preisvorteil

Geschultes Fachpersonal wird Sie beraten

in eigener Schneiderei ändern wir schnellstens

Friedrichstr. 140 · 4000 Düsseldorf · Ruf 33 00 88



## Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

*Bank für die Heilberufe*

- Kostenfreie Kontoführung für Guthabenkonten
- Schnelle Verfügbarkeit Ihres Geldes durch taggleiche Honorargutschrift
- Maßgerechte Finanzierungen für jeden Kreditbedarf
- Klassische Sparformen — moderne Anlageformen zur Vermögensbildung
- Ausführung sämtlicher Wertpapiergeschäfte  
Kostenlose Vermögensverwaltung  
Eigenes Börsenbüro

## Wir sind da für Sie . . .

### Niederlassung Düsseldorf

Heinrich-Heine-Allee 6

4000 Düsseldorf 1

Telefon (0211) 5998-0

### Zweigstelle

Emanuel-Leutze-Straße 8

4000 Düsseldorf 11

Telefon (0211) 5998-0

**. . . universeller Bankservice — speziell für die Heilberufe**

*Hauptverwaltung*  
Emanuel-Leutze-Str. 8  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon (0211) 5998-0



Filialen im ganzen

Bundesgebiet und Berlin (West)

## Die Düsseldorfer Presse über uns

ren zur Verteidigung der Städte im Mittelalter und ihren Wandel zu rein zivilen Traditionsverbänden im Laufe der letzten 200 Jahre. Heute seien die Schützenvereine „Verteidiger ideeller Werte wie Vaterlandsliebe, Treue und Toleranz, die auch für die Bundeswehr gültig sind“. Oberst Nitsche forderte die Schützenvereine dazu auf, „Verteidigungsbereitschaft und Verteidigungswillen in unserem Volk wachzuhalten“.

An einem der Vereinsabende vorher hatte Heinz Köster bereits einen informativen Vortrag über die Schützenkönigskette im Spiegel der Zeitgeschichte gehalten und Hermann Kleinfeld im Namen des Großen Vereins schweres Königssilber vorgeführt. Ze

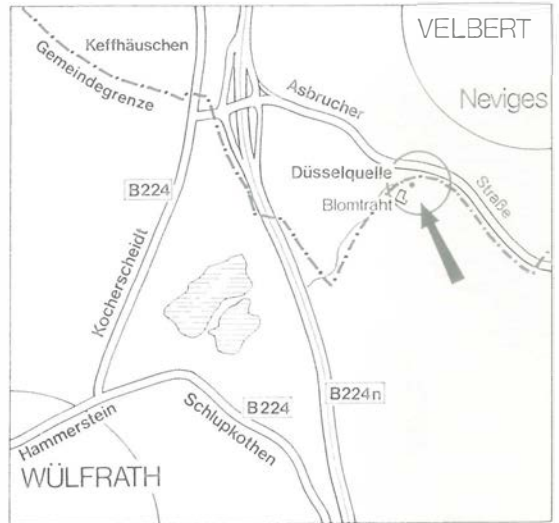
## RHEINISCHE POST

Erschienen am 28. Juli 1986:

### Das Stiefkind Düsseldorf

Verzweifelt irrt Bürgermeister Bruno Recht durch Wülfrath: Wo ist die Düssel-Quelle? Und auch die anderen Gäste aus Düsseldorf hatten kaum weniger Pech: Auch in Wülfrath selbst ist der Platz dieser Quelle weitgehend unbekannt. Und als wir den Wülfrather Bürgermeister Helmut Kuhnert am Ort der Tat befragten, wehrte dieser ab: „Die Düssel-Quelle liegt nicht auf Wülfrather Gebiet.“ Der Vorsitzende des Wülfrather Heimatbundes belehrte ihn: „Aber doch!“ 43 Kilometer lang plätschert die Düssel von ihrer Quelle bis zur Mündung am Burgplatz in den Rhein, sie hat die Geschicke der Stadt über Jahrhunderte hinweg begleitet — und wird vom amtlichen Düsseldorf dennoch gegenüber dem Rhein wie ein Stiefkind behandelt. Diese Klage war auch an der Düssel-Quelle von den Honoratioren zu hören. Die „Blutwoosch-Galerie“, eine besonders rührige Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges, hatte es unternommen, die Quelle der Namensgeberin unserer Stadt neu zu fassen. Aus der Heide wurde ein Findling herangeschafft, eine Umrandung gemauert, nun hat die Quelle Format, und ein Stein kündigt „Hier entspringt die Düssel“. Übrigens: Dieser Stein war bereits 1936 von den Düsseldorfer Jonges gesetzt worden, schon damals hatten sie sich in besonderer Weise um die Quelle bemüht.

Gestern wurde die neugefaßte Quelle eingeweiht. Jonges-Baas Kurt Monschau dankte der „Blutwoosch-Galerie“ und nannte den Anlaß vor ungefähr 100 Gästen „ein großartiges Ereignis“. Er mahnte die Stadt Düsseldorf, die Düssel wieder „fischgerecht“ zu machen und sprach auch den dringenden Wunsch aus, Düsseldorf möge sich am neu zu bauenden Neandertal-Museum beteiligen — „ideell und materiell“. Schließlich stamme der berühmteste Europäer, der Neandertaler, aus dem Tal der Düssel. Monschau kündigte eine weitere Jonges-Aktivität an: Basierend auf einer Dokumentation des bekanntesten Düssel-Experten, Herbert Schmitz-Porten, soll gemeinsam mit Düsseldorf, Erk-



Wo liegt die Düsselquelle? Spätestens seit Bürgermeister Bruno Recht aus Anlaß der Neufassung der Quelle durch die Düsseldorfer Jonges suchend durch Wülfrath irrt und selbst der Wülfrather Bürgermeister Helmut Kuhnert währte, die Quelle liege nicht auf Wülfrather Gemarkung (sie liegt doch), gibt es einen stadthistorischen Nachholbedarf für Düsseldorf-Besucher. Zur Wülfrather Stadtmitte werden Sie es auch ohne Kartenskizze schaffen — von dort aus bitte anhand dieser Skizze orientieren. Für einen Familienausflug (Foto) besonders gut geeignet. Übrigens: Erfrischung ist möglich, denn das Düsselquellwasser ist von natürlicher Frische. Die Verschmutzung setzt erst später ein.

rath, Mettmann und Wülfrath eine Ausstellung initiiert werden: „Von der Quelle bis zur Mündung, die Düssel und ihre geschichtliche Bedeutung.“

Bürgermeister Bruno Recht trank mutig und demonstrativ einen Schluck reinsten Düsselquellwassers, schilderte seine Suche nach der Quelle und beklagte ganz allgemein, daß es in den Schulen „zu wenig Heimatkunde“ gebe. Früher hätten die Schulklassen die Umgebung erwandert, aber auch das sei leider vorbei. Dennoch: „Das Brauchtum steht vor einer Renaissance.“ Das erfreute die Herzen der Jonges und anderen Gäste. „Blutwoosch“-Tischbaas Werner Grütter schilderte noch einmal die Aktion seiner Heimatfreunde und erinnerte daran, daß schon Jan Wellem seinen „starken Wein“ mit Düsselwasser verdünnte. Auch die von ihrem Kirmes-Einsatz ermüdeten und zur Zeit der Quell-Einweihung auf Betriebsausflug befindlichen Damen der „Schloßgeister“ hatten grüßen lassen: In ihrem Auftrag füllte Herbert Schmitz-Porten das Quell-Geviert mit einer Flasche Schloßgeister-Sekt. Eigentlich wäre nun auch die Stadt Düsseldorf daran, eine symbolische Geste für ihre Namensgeberin zu vollziehen — und wenn es nur die Finanzierung entsprechender Düssel-Schilder in Wülfrath wäre.

Mor

Mundartliches:

## Dat schleide Jewesse

In de Näh vom Amtsgericht in de Möhlestroß wor früher mol en nette kleene Wingstuw. Un oft kohme och in die Wingstuw noh ene jewonne oder noh ene verlorene Prozeß e paar Lütt von dröwe, vom Gericht. On dann wohd bei e Fläschke Wing dä ganze Prozeß noch emol dörchjekäut. Wenn et lang duurten un et wor ene decke Prozeß, wohd och dat zwedde Fläschke Wing gedronke.

So wor et och hütt. Dä alde Kellner Oskar, dä Ober, wie hä no immer jeroofe wohd, brengden de zwedde Fläsch Mosel in de stelle Eck, wo die zwee Hääre sooße. Et wor dä Rechtsanwalt Dr. Fuchsius us Nüß mit sinne Kunde, oder wie mer och säht, sinne Klient. Dä Häär Fabrikant Olligschläger von de Nüüßer Rapsmöhl. Die zwee Hääre konnten sich och bei de zweede Fläsch Mosel nit reit klor wäde, un dä Rechtsanwalt Dr. Fuchsius, dät dä alde Ober Oskar roofe: „Sagen Sie mal, Herr Ober, gehen Sie doch bitte mal zum Wirt und fragen Sie ihn, ob er auch ein Bürgerliches Gesetzbuch hat?“ „Sehr wohl, der Herr, e Momentche, ich frog ewens der Baas.“

Dä Besitzer der Wingstuw, dä Schang Sauerbier, woht e biske blass unger de Naas, wie dä Ober Oskar ehm no dem Bürgerliche Jesetzbuch frore däht. Un dann, no e klee Minütche koom dä alde Ober Oskar widder an dä

Dösch von de zwee Hääre retour, beucht sich e biske er-rungun un säht leise: „Dä Baas, dä Herr Sauerbier, leeß sare, he hädden kee Bürgerlich Gesetzbuch — äwwer“, un sinn Stemm woht noch e biske leiser, „äwwer dä Baas nemmt die Fläsch Wing och so retuhr.“ **K.M. Fraedrich**

(Aus „Allerlei Radschlagerei“ Band 1, von K.M. Fraedrich, Heimatverlag der Düsseldorfer Jonges.)



## CARL SALM

*Bestattungs-Vorsorge  
zu Lebzeiten  
und Nachlaßregelung*

*Bestattungen  
nach  
persönlichen Wünschen*

*Individuelle Aufbahrung  
und Abschied  
in unserer Kapelle*

Wir helfen  
auch samstags und sonntags.  
Telefon

# 0211/32 60 61

**Eiche · Massiv · Möbel**

Möbel aus eigener Schreinerei,  
Sonderanfertigungen  
nach Ihren Vorgaben

**Stilmöbel John**  
Einrichtungshaus - 4000 Düsseldorf  
Herzogstr. 28 ☎ 0211/3708 37



400 P gegenüber W.L.B. Herzogstr.1

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Ser

# ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH

4010 Hilden · Postfach 2 08 · Bismarckstr. 57 · ☎ (0 21 03) 4 40 03

● **Tabellierpapier**

(ab Lager bis 4-fach lieferbar)

● **Bankformulare**

● **Trägerbandsätze**

● **Lochrand-Etiketten**

(Standardformate ab Lager lieferbar)

● **Endlosformulare**

● **Schnelltrennsätze**

● **Belegleser-Formulare**

vice ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤

## Die Düsseldorfer Presse über uns



Aus „Rheinische Post“ v. 9. Aug. 1986:

Die Patenschaft über zwei Rettungsboote der DLRG übernahmen die Düsseldorfer Jonges. Die Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstandes und die Tischgemeinschaft „Wirtschaft“ übergaben gestern ihr Patengeschenk von 1000 Mark an die DLRG am Niederkasseler Deich. Auf unserem Bild (im Boot stehend v.l.): Jonges Baas Kurt Monschau, DLRG-Bezirksleiter Heinz Gilger sowie Dieter Fänger, Tisch-Baas der „Wirtschaft“.

RP/Bild: Ulrich Horn

EXPRESS

Erschienen am 26. Juli 1986:

### Jonges lassen Düsseldorf wieder sprudeln

„Alle reden vom Rhein, keiner von der Düssel“, wettete der Boß der Düsseldorfer Jonges, Kurt Monschau. „Dabei hat doch dieser Fluß unserer Stadt ihren Namen gegeben.“ Daran muß sich was ändern, sagten sich die Jonges. Seit Jahren sammelt die Tischgemeinschaft „Blutworst-Galerie“ Spenden, um die Düssel im eigenen Dorf wieder zu Namen und Ruhm zu bringen. Mit Erfolg: Am Sonntag wird die neu aufpolierte Quelle eingeweiht. In Wülfrath, unweit der Asbrucher Straße, liegt der Ursprung des Landes-

hauptstadt-Namens. Bisher ein klägliches Rinnsal, das schon vor 50 Jahren mit einer Gedenktafel bestückt wurde. Ein eher stiller Ort: Schwer zu finden, die Tafel längst verwittert. Ab Sonntag aber sprudelt es wieder: Die Jonges haben eine Umwälzpumpe eingebaut, damit der Quell für die Besucher mehr hermacht. Eine neue Tafel kommt dazu und eine Einfassung mit Kies. Nur mit der Berühmtheit will es nicht so recht werden. Das jedenfalls glaubt Baas Monschau. „Fragen Sie mal die Düsseldorfer, vor allem die Politiker, wo die Quelle ist“, so Monschau zu EXPRESS. „Wetten, daß es keiner weiß?“

EXPRESS machte die Probe aufs Exempel, fragte Bürger und Politiker: „Wo entspringt die Düssel?“ Die Wette hat Kurt Monschau nur zum Teil gewonnen. Zwar konnte kaum ein Bürger der Stadt sagen, wo die Düssel entspringt. Die Politiker hingegen schnitten besser ab: Zwei Drittel der Ratsmitgliedergabeinerichtige Antwort. Angelika Ariens

# Franz Josef Fieseler

DACHDECKERMEISTER

Hinter der Böck 60  
4000 Düsseldorf-Hamm  
Telefon 02 11/30 53 85

Übernahme sämtlicher Dach-, Bauklempner- und  
Isolierarbeiten, sowie Schiefer-Eindeckungen.  
Gewissenhafte Ausführung von Reparaturen aller Art.



GEBR. WEGEWITZ · BAUUNTERNEHMEN  
GMBH & CO. KG



Auf der Lausward 33  
4000 Düsseldorf 1  
Telefon 02 11 / 39 40 64



LUDWIG *Weber* K.G.

Beraten — Planen — Ausführen

Unsere Leistung:

- Wand- u. Bodenfliesen
- Platten - Klinker
- Baukeramik
- Mosaik

Unser Service:

- Eigenes Fliesenstudio
- Fachtechnische Beratung
- Lieferung vom eig. Lager
- Eigene Verlegeabteilung

Heerdter Lohweg 47, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 02 11/59 1001-02

## Topmoderne Chef- und Konferenzzimmer



### Winter

Berliner Allee 33  
Ecke Steinstraße  
Telefon 80551

Düsseldorf,  
wie es  
in Büchern  
steht

Jetzt  
ganz neu  
im Buchhandel:

## Radwanderbuch

Düsseldorf Neuss



Heinz-Egon Rösch und Inge Haamann

Triltsch Verlag

Inhalt 131 Seiten mit 38 Abbildungen  
und 26 Streckendarstellungen mit  
Wegeplänen und Beschreibungen der  
Sehenswürdigkeiten, Taschenbuch-  
format 11,5 × 21,5 cm, farbiger  
Umschlag, DM 14,80 im Buchhandel



\* Bücher  
aus dem Triltsch Verlag

Triltsch Verlag, Herzogstraße 53,  
4000 Düsseldorf 1, Tel. 0211/377001



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

September 1986

Dienstag, 2. September 1986, 20 Uhr

## *Volksliedersingen*

mit dem Chor der Stadt-Sparkasse Düsseldorf

Dienstag, 9. September 1986, 20 Uhr

Paulheinz Grupe, Chefredakteur der Westdeutschen Zeitung

## *Ein Chefredakteur - was ist das?*

Dienstag, 16. September 1986, 20 Uhr

Dr. Carl Vossen

## *Florence Nightingale*

— Erinnerungen an Kaiserswerth anlässlich des 150jährigen Bestehens des Diakoniewerkes Kaiserswerth

Dienstag, 23. September 1986, 20 Uhr

Alfons Houben, Leiter der Lokalredaktion der Westdeutschen Zeitung

## *Düsseldorf — wie es damals war, wie es heute ist*

Teil II — Lichtbildervortrag

Dienstag, 30. September 1986, 20 Uhr

## *40 Jahre Land Nordrhein-Westfalen*

## *40 Jahre Landeshauptstadt Düsseldorf*

mit Ministerpräsident Johannes Rau und Oberbürgermeister Klaus Bungert

Vorschau für Oktober 1986:

Dienstag, 7. Oktober 1986, 20 Uhr

## *50 Jahre Blutwoosch-Galerie*

Unterhaltsamer Abend mit Chor und Solisten

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Oberstadtdirektor a.D. Dr. Dr. Walter Hensel, 86 Jahre

Dipl.-Kommunalbeamter Kurt Rump, 79 Jahre

Wissenschaftlicher Rat Prof. Dr.-Ing. Franz Meister, 81 Jahre

Kaufmann Ferdinand Kellers, 75 Jahre

Techn. Kaufmann Theo Glar, 79 Jahre

heimgegangen am 3. 7. 1986

heimgegangen am 13. 7. 1986

heimgegangen am 15. 7. 1986

heimgegangen am 27. 7. 1986

heimgegangen am 28. 7. 1986

# wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0



**Praxis für  
Massage und  
Krankengymnastik**

Hanus

Benderstraße 80, ☎ 02 11 / 29 72 56  
4000 Düsseldorf-Gerresheim



## Therapien:

Medizinische Massagen	Schlingentisch-
Heißluft- und	behandlung
Rotlichtbehandlung	nach Alter
Fangopackungen	Haltungsturnen
Sonnenbank	für Kinder
Chirogymnastik	Säuglingsgymnastik
Unterwassermassagen	Skoliosebehandlung
Stangerbäder	Schwangerschafts-
Migränetherapie	gymnastik
Atem- und Ent-	Rückbildungsgymnastik
spannungstherapie	Fußreflexzonentherapie
Elektrotherapie	Aktives Gefäßtraining
Cellulitisbehandlung	Kreislauftraining
Bindegewebsmassage	Manuelle Lymphdrainage
Krankengymnastik	Sportphysiotherapie
Behandlung nach	Manuelle Therapie
Schlaganfällen	Speziell Rheumatherapie

## Behandlungszeiten:

Mo. + Do.	9.00 — 14.00 und 16.00 — 20.00 Uhr
Di. + Mi.	8.00 — 12.00 und 14.00 — 18.00 Uhr
Fr.	8.00 — 15.00 Uhr

## PALM KG.

**SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK  
WARMWASSERBEREITUNGSANLAGEN  
GAS- UND ÖLFEUERUNGEN  
ROHRLEITUNGSBAU**

4000 Düsseldorf 1

Wetzlarer Weg 34 · Telefon 2183 18

## Schumann



**Wenn's um  
gutes  
Sehen geht**

**Schumann**

D'dorf, Heinrich-Heine-Allee 43  
und Luegallee 57, Tel. 325344



**Der Weinmann  
Tschärke**

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten  
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.  
Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.  
Wein in Fässern — Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150—152 ☎ 02 11 / 45 09 11

Parkplatz vorhanden

Am alten Schloßturn  
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der  
Heimatfreunde  
in Düsseldorfs ältester  
Gaststätte (seit 1536)

Blankgeschweuerte Tische und  
Köbesbedienung.  
Gutbürgerliche Küche.  
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.



Düsseldorf - Am alten Schloßturn

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (0211) 133161

1. 9.	Kaufmann Gerhard Richter	79
1. 9.	Chemiker Hellmut Püttmann	65
2. 9.	Bäckermeister Franz Strake	91
2. 9.	Rechtsanwalt Alexis Waldorf	81
6. 9.	Verkehrsdirektor a.D. Karl Franz Schweig	80
	Ehrenmitglied unseres Vereins	
6. 9.	selbst. Kfm. Wilhelm Bender	65
6. 9.	Armaturenkm. Herbert Bendisch	50
6. 9.	Arzt, Prof. Dr. Dietmar Zoedler	65
8. 9.	Kaufmann Franz Röder	85
8. 9.	Dipl.-Ing. Wolfgang Hollstegge	40
9. 9.	Architekt Bert Scheufele	70
10. 9.	Gastronom i.R. Gerhard Hasslach	76
11. 9.	Kaufmann Alex Witte	84
11. 9.	Fachschriftsteller Henry Freemann	84
11. 9.	Berufssoldat Hans Gerd Gaerke	55
11. 9.	Beigeordneter Dr. Rüdiger Recknagel	60
11. 9.	Einrahmer u. Vergolder Martin Schunk	65
11. 9.	Sanitär-Installateurmeister Wilhelm Schlieper	50
12. 9.	Oberstudienrat a.D. Hans Kippe	60
12. 9.	Malermeister Wilhelm Vygen	76
13. 9.	Angestellter Hans Doerken	76
14. 9.	Kaufmann Karl Albrecht	81
14. 9.	Verw.-Angest. Walter Melcher	78
14. 9.	Konditormeister Paul-Heinz Goebel	55
14. 9.	Chefarzt Dr. Herbert Pohl	65
15. 9.	Beamter Werner Jakob	40
15. 9.	Offizier Heinz Kanne	55
15. 9.	Bankangest. Alfred Ostermann	65
15. 9.	Kaufmann Karl-Heinz Panke jr.	40
16. 9.	prakt. Arzt Dr. Hans Klefisch	77
16. 9.	Verw.-Beamter Heinz Kliche	65
17. 9.	Kaufmann Jupp Hochheuser	75
17. 9.	Gebrauchswerber Karl Schmitz-Salue	70
19. 9.	Rentner Ferdinand Kleinschnitger	78
19. 9.	Steueramtmann Willi Lohner	65
20. 9.	Kaufmann Wilhelm Neunzig	50
21. 9.	Abteilungsleiter Paul Kröll	65
22. 9.	Vizepräsident a.D. Alfons Battenstein	80
22. 9.	Oberstudienrat a.D. Walter Göckeritz	83

22. 9.	Oberstudiendirektor Helmut Ständeke	55
22. 9.	Geschäftsführer Hans Joachim Tönges	55
23. 9.	Justizangest. i.R. Franz Hungs Ehrenmitglied unseres Vereins	92
23. 9.	Generalmajor Manfred Philipp	
24. 9.	Rentner Artur Sroka	55
24. 9.	techn. Angestellter MdL Heinz Hardt	50
25. 9.	Reg.-Oberinspektor a.D. Eugen Lauf	83
25. 9.	Rechtsanwalt Hubert Werder	50
26. 9.	Rentner August Müller	82
27. 9.	Ingenieur Werner Bauer	60
27. 9.	Handelsvertreter Paul Palik	65
27. 9.	kfm. Angestellter Werner Ruhnau	50
28. 9.	Stadtdechant Gottfried Weber	50
29. 9.	Verkehringenieur Bertram Steffens	76
30. 9.	Rechtsanwalt Klaus Gohmann	40
30. 9.	Fahrdienstleiter Hans Küster	55

1. 10.	Brauereibesitzer Jakob Gatzweiler	70
1. 10.	Dipl.-Kfm. Hans Rogalski	40
3. 10.	Prokurist Horst Fassbender	50
3. 10.	Geschäftsführer Horst Jakobskrüger	50
3. 10.	Werbeleiter Wolfgang Oestreich	40
4. 10.	Steuerberater Wolfgang Vetter	60
5. 10.	Rentner Heinz Köster	60
6. 10.	Ltd. Regierungsdirektor a.D. Herbert Bischoff	75
6. 10.	Städt. Oberverwaltungsrat Alexander Kallus	75
6. 10.	Theater-Schneider Norbert Krüll	60
8. 10.	Geschäftsführer Friedel Bähr	50
8. 10.	selbst. Kfm. Heinz Baur	70
8. 10.	Ingenieur Karlheinz Grote	40
9. 10.	Dipl.-Volkswirt Dagobert Dombrowsky	40
9. 10.	kfm. Angestellter Heinz Schippke	65
9. 10.	Rentner Ernst Walldorf	70
10. 10.	Kaufmann Heinz von der Nüll	79
10. 10.	Industriekaufmann Hans Breuer	65
10. 10.	Gastwirt Valentin Frenzen	60
10. 10.	Gastronom Herbert Hof	55

## Tischgemeinschaften

### Dr. Joseph A. Kruse wurde Honorarprofessor

Dr. Joseph A. Kruse, Direktor des Heinrich-Heine-Instituts der Landeshauptstadt wurde wegen seiner besonderen Verdienste von der Universität Düsseldorf zum Honorarprofessor ernannt. Der Ausgezeichnete studierte nach dem Abitur 1963 in Bonn Germanistik, Philosophie und Theologie. Kruse promovierte im Jahre 1972 zum Dr. phil. Seit 1975 leitet er erfolgreich das Heinrich-Heine-Institut und ist seit 1980 Lehrbeauftragter an der Düsseldorfer Universität. Die TG „Stachelditzkes“ freut sich, daß einem Heimat- und Tischfreund diese Ehre zuteil wurde und gratuliert hierzu herzlich.  
Rudi Schu

## TOR hema

Als weitere Tor-Themen 1986 sind vorgesehen:

- Oktober* Die Düsseldorfer Malerschule
- November* Düsseldorf Profile,  
Persönlichkeiten prägen eine Stadt
- Dezember* Festausgabe Weihnachten 1986

Zu allen Themen kommen wieder namhafte Autoren mit ihren Beiträgen zu Wort.



## Das Zeichen für Ausgewogenheit

Vor allem anderen sind es diese Vorzüge, die einen Mercedes kennzeichnen: die perfekten Fahreigenschaften, die unübertroffene Sicherheit, der entlastende Komfort und die hohe Wirtschaftlichkeit. Entscheidend aber ist, daß jedes unserer Automobile diese Merkmale in optimaler Ausgewogenheit besitzt, genau und konsequent aufeinander abgestimmt. Und für dieses innere Gleichgewicht, für diese harmonische Einheit der grundlegenden Komponenten eines Automobils steht symbolisch der Stern mit drei Zacken.



**Daimler-Benz AG**  
Niederlassung Düsseldorf

# Gatzweilers ALT

**In herbwürziger  
Frische.**

Düsseldorf ist die Heimat  
von Gatzweilers Alt.  
Seit Generationen braut die  
Familie Gatzweiler diese  
obergärige Spezialität – getreu  
dem Reinheitsgebot von 1516.  
Die traditionelle Brauart  
und der herbwürzige, frische  
Charakter erschließen den  
besonderen Altbier-Genuß.

